

Schweizer Familien *barometer*

2025

Was Familien in der Schweiz bewegt

Inhalt



Vorwort	3
In Kürze	4
Ein Familienbarometer für die Schweiz	6
Warum ein Schweizer Familienbarometer?	6
Über die Initiantinnen	6
Über das Forschungsinstitut	6
Die Ergebnisse im Detail	8
Was Familien in der Schweiz bewegt	8
Aktuelle Situation und Erwartungen an die Zukunft	10
Absicherung und Vorsorge	14
Druck auf Eltern und Kinder	20
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	28
Finanzen und Verzicht	30
Fazit	34
Methode und befragte Stichprobe	36
Methodischer Ansatz	36
Merkmale der befragten Stichprobe	37
Impressum und Kontakt	38

Vorwort

Wir freuen uns, den Bericht zur dritten Ausgabe des Schweizer Familienbarometers von Pax und Pro Familia Schweiz präsentieren zu dürfen. Mit dem Barometer erfassen wir seit 2023 im jährlichen Abstand die dynamische Entwicklung der Familie als tragendes soziales Konstrukt unserer Gesellschaft und bilden diese anhand verschiedener Themenkreise ab.

Ein Set an unveränderten Barometerfragen erlaubt es uns, Vergleiche mit Vorperioden zu ziehen und die zeitliche Entwicklung bestimmter Themen und Einstellungen aufzuzeigen. Die diesjährigen Resultate zeigen in verschiedenen Bereichen eine hohe zeitliche Konstanz, etwa bei der Relevanz von finanziellen Themen für die Lebenswelt der Familien in der Schweiz. Die Krankenkassenprämien und die Inflation beschäftigen sie am meisten. Zudem zeigt sich: Die Familien sind mit dem eigenen Familienleben nach wie vor grösstenteils zufrieden, äussern aber wenig Zuversicht, wenn es um die Entwicklung der allgemeinen Situation für Familien in der Schweiz in den kommenden Jahren geht.

Neben den wiederkehrenden Barometerfragen beleuchten wir jedes Jahr auch neue Themen. In der aktuellen Erhebung haben wir drei zusätzliche Fragen zum Thema Druck auf Kinder und Eltern gestellt. Um ein differenziertes Bild der Situation zu erhalten, analysieren wir die einzelnen Ergebnisse jeweils anhand der Kriterien Anzahl Kinder, Alter der Kinder, Sprachregion, Familientyp und Familieneinkommen.

Als wiederkehrende Befragung fühlt das Familienbarometer Schweizer Familien den Puls und erfasst die von ihnen erlebte Situation im Sinne einer Selbsteinschätzung. Es ist diese subjektive Wahrnehmung der Familien, die Einstellungen beeinflusst, Meinungen formt und letztlich die Grundlage für das Handeln bildet. Einblicke in die wahrgenommene Lebensrealität von Familien können deshalb helfen, Verhalten bei der politischen Entscheidungsfindung aber auch im gesellschaftlichen Umgang und im Konsumverhalten zu erklären.

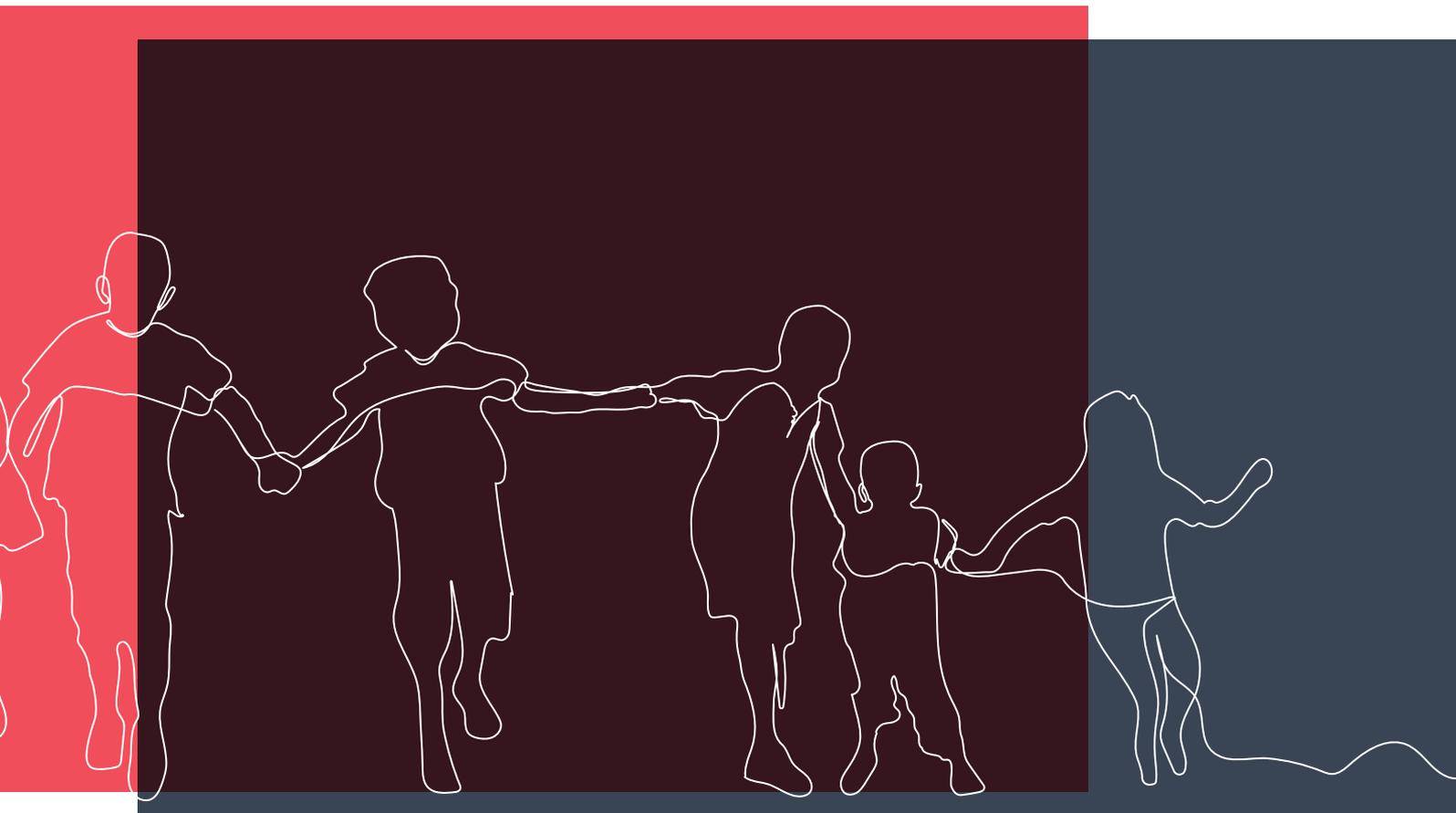
Mit dem Bericht zum Familienbarometer 2025 stellen Pro Familia Schweiz und Pax eine aktuelle Grundlage für die politische und öffentliche Debatte zur Verfügung und bieten den unter Pro Familia Schweiz zusammengeschlossenen Organisationen relevante Informationen für deren Arbeit. Wir freuen uns, die Resultate des Schweizer Familienbarometers 2025 mit Ihnen zu teilen.



Dr. Philippe Gnaegi
Direktor und Studienleiter
Pro Familia Schweiz



Daniel Mutz
Leiter Vertrieb & Marketing und
Studienverantwortlicher
Pax



In Kürze

Pro Familia Schweiz und Pax präsentieren die dritte Ausgabe des 2023 von ihnen ins Leben gerufenen Schweizer Familienbarometers. Für die Untersuchung wurden im Zeitraum vom 12. November bis zum 22. November 2024 insgesamt 2'200 Familien aus allen Landesteilen im Rahmen einer repräsentativen Erhebung mittels Online-Panel befragt und dabei verschiedene Familienformen berücksichtigt. Die Durchführung der Befragung erfolgte durch das Beratungs- und Forschungsunternehmen Empiricon AG im Auftrag von Pro Familia Schweiz und Pax.

Die Resultate zeigen bei zahlreichen Themen eine hohe Konstanz über die Zeit: Es sind weiterhin finanzielle Themen, allen voran die Krankenkassenprämien und die Inflation, die Familien in der Schweiz am stärksten beschäftigen. Bei einzelnen Themen zeigen sich auch regionale Unterschiede, so etwa beim Thema Schulwesen und Bildungspolitik, das Familien in der Deutschschweiz stärker beschäftigt, oder beim Thema Jugendgewalt, das

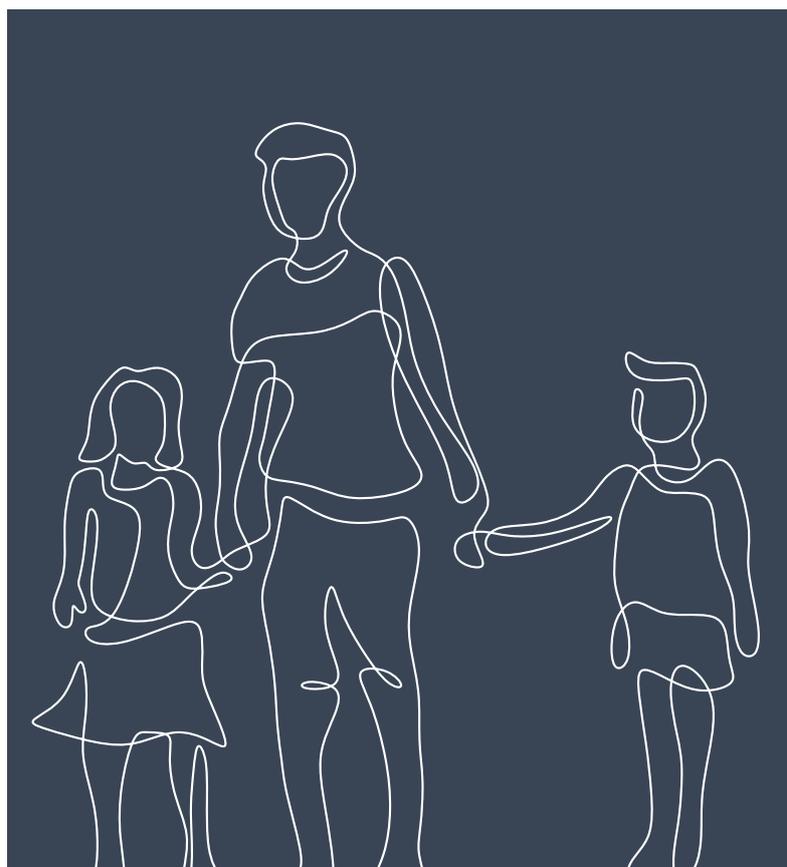
vor allem Familien in der lateinischen Schweiz bewegt. Eine Entwicklung über die Zeit lässt sich beim Thema Umgang mit Medien und Social Media feststellen, welches in der Tendenz etwas wichtiger wurde. Eine Entwicklung in die gegenläufige Richtung lässt sich bei den Themen Klimawandel und Umweltschutz sowie Energieversorgung und -sicherheit beobachten, die jeweils über die Zeit an Relevanz verloren.

Weiterhin hoch ist die Zufriedenheit mit dem eigenen Familienleben, während die Erwartungen an die Entwicklung der allgemeinen Situation für Familien in der Schweiz über die kommenden Jahre unverändert pessimistisch ausfallen.

Beim Thema Vorsorge sehen die Familien den grössten Handlungsbedarf in der beruflichen Vorsorge bei der Sicherung des Rentenniveaus und der besseren Absicherung von Teilzeitbeschäftigten und Geringverdienenden. Die Reduzierung der Umverteilung von Berufstätigen zu Rentenbezüglerinnen und -bezügern wird als weniger dringlich erach-



Krankenkassenprämien und steigende Preise beschäftigen Familien weiterhin am meisten.

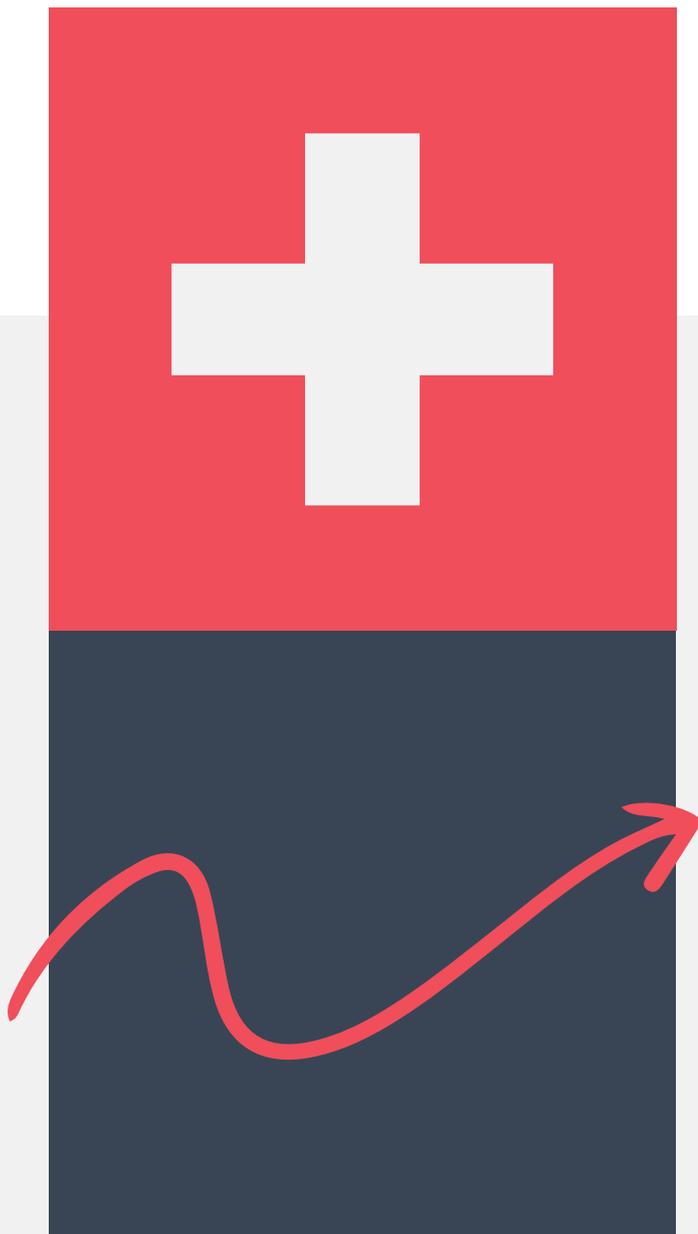


tet. Als wichtigstes Element ihrer Altersvorsorge erachten Familien die AHV, gefolgt von der beruflichen Vorsorge und Sparguthaben der Säule 3a. Bei einem Haushaltsbruttoeinkommen von mehr als CHF 100'000 rückt die berufliche Vorsorge vor die AHV auf Rang eins.

Die befragten Familien sehen ihr Familienleben häufiger durch den Druck auf die Eltern beeinträchtigt als durch den Druck, dem ihre Kinder ausgesetzt sind. Haupttreiber für den Druck auf die Eltern ist der Anspruch, Beruf und Familienleben zu vereinbaren. Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist neben Massnahmen zur finanziellen Entlastung der Familien auch ein zentraler Anspruch der Familien an die Familienpolitik.

Die eigene finanzielle Situation empfindet nach wie vor ein grosser Teil der Familien als angespannt. Dies spiegelt sich auch darin, dass knapp ein Drittel der Familien angibt, keine Ersparnisse bilden zu können.

Zusammenfassend weist die dritte Ausgabe des Schweizer Familienbarometers auf eine hohe Konstanz hinsichtlich der Relevanz von finanziellen Themen für Familien in der Schweiz und der Wahrnehmung ihrer finanziellen Situation hin. Zusammen mit den für diese Ausgabe neu betrachteten Themen in den Bereichen Vorsorge und Druck auf Familien liefert das Familienbarometer erneut einen wertvollen Einblick in die Lebensrealität von Familien in der Schweiz und setzt als aktuelle Datengrundlage Impulse für familienpolitische Debatten sowie die Ausgestaltung von Rahmenbedingungen, die den Bedürfnissen von Familien Rechnung tragen.



Ein Familienbarometer für die Schweiz

solche Fragen regelmässig und systematisch erhoben werden und welches die aktuelle Lebensrealität von Familien in der Schweiz sowie deren Wandel über die Zeit im jährlichen Abstand abbildet. Damit schaffen Pro Familia Schweiz und Pax eine robuste, langfristige Datenbasis für familien- und sozialpolitische Debatten sowie den unternehmerischen Diskurs.

Über die Initiantinnen

Pro Familia Schweiz ist der Dachverband der Familienorganisationen und das Kompetenzzentrum für Familienpolitik der Schweiz. Pro Familia Schweiz vertritt zahlreiche Familien- und Elternorganisationen der Schweiz. Der Verband beobachtet seit über 80 Jahren die Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft, welche die Lebensbedingungen der Familien beeinflussen und damit einhergehend die Rolle der Väter, Mütter und Kinder neu definieren.

Pax ist ein Schweizer Traditionsunternehmen mit Sitz in Basel, gegründet 1876. Die Pax Versicherung ist unter dem genossenschaftlichen Dach der Pax Holding organisiert und bietet so bedürfnisgerechte wie einfache Lösungen für die private und berufliche Vorsorge. Kundinnen und Kunden von Pax sind gleichzeitig Mitglieder der Genossenschaft. Sie profitieren von einer nachhaltigen Geschäftsführung und sind am finanziellen Erfolg des Unternehmens beteiligt. Glaubwürdig, vorausschauend, direkt – so gestaltet Pax die Beziehung zu ihren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie Mitarbeitenden.

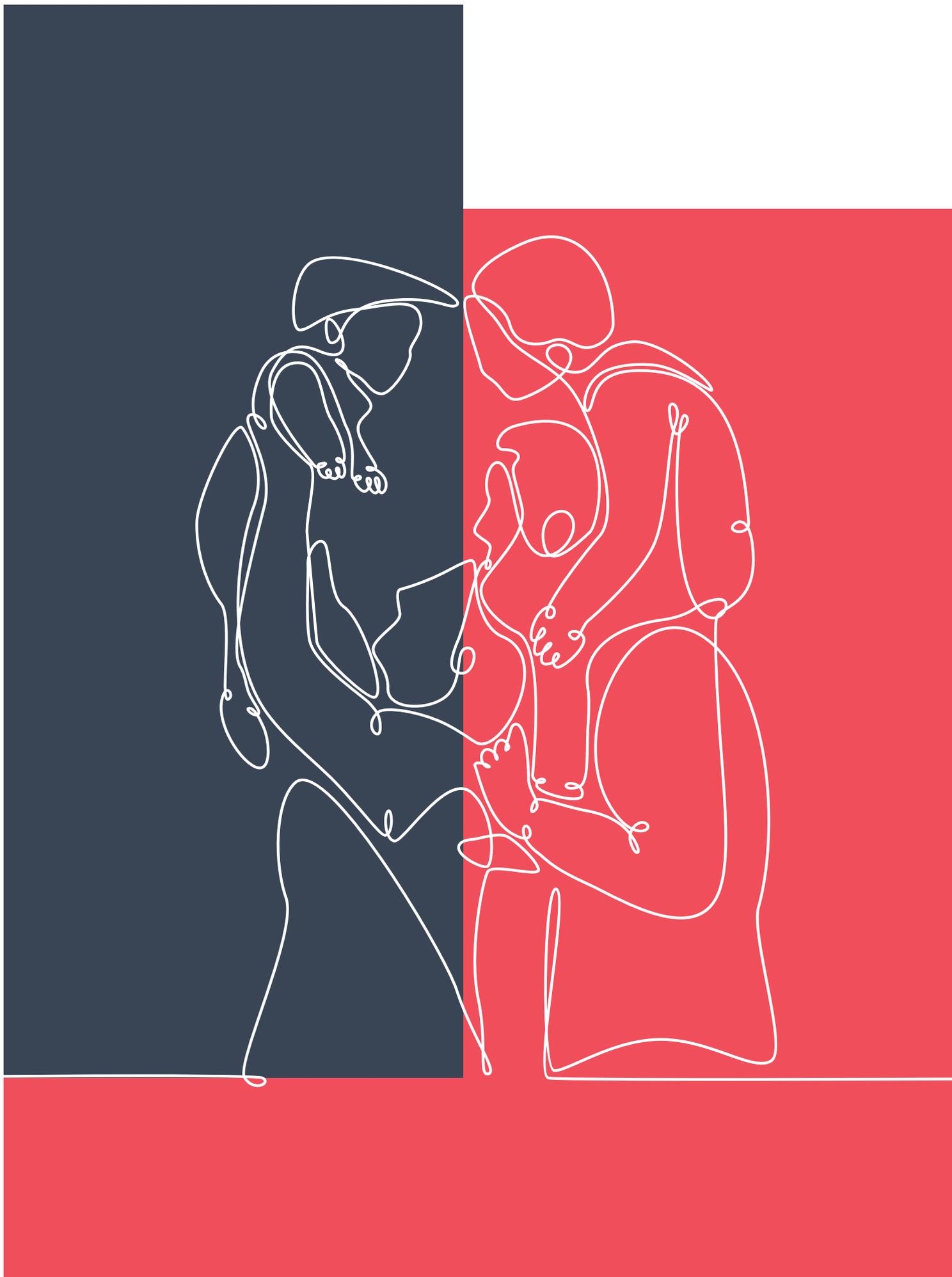
Warum ein Schweizer Familienbarometer?

– Die Familie entwickelt sich als soziales Konstrukt in Wechselwirkung mit verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren ständig weiter. Die wahrgenommene Lebensrealität von Familien beeinflusst politische Entscheide genauso wie das wirtschaftliche Umfeld. Wie es den Familien in der Schweiz geht, was sie beschäftigt, wie sie das Familienleben mit der beruflichen Tätigkeit vereinbaren und wie sie ihre finanzielle Situation und Absicherung beurteilen, sind Fragen, die für Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Interessenvertreterinnen und -vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden relevant sind.

Mit dem Familienbarometer stellen Pax und Pro Familia Schweiz ein Messinstrument zur Verfügung, mit dem

Über das Forschungsinstitut

Empiricon ist ein unabhängiges Beratungsunternehmen mit Sitz in Bern, welches seine Kundinnen und Kunden in der Beratung von HR-Strategie, HR-Fachthemen und der Umsetzung von Kunden- und Personalbefragungen begleitet. Empirische Grundlagenforschung spielt seit der Gründung im Jahr 2001 durch Dr. Adrian Blum und Prof. Dr. Robert Zaugg eine tragende Rolle. Mit einer Erfahrung aus über 20 Jahren und rund 200 jährlich durchgeführten Projekten bietet Empiricon seinen Kundinnen und Kunden fundiertes Fachwissen und Lösungsansätze, die dem neuesten Stand von Wissenschaft und Praxis entsprechen.



Die Ergebnisse im Detail

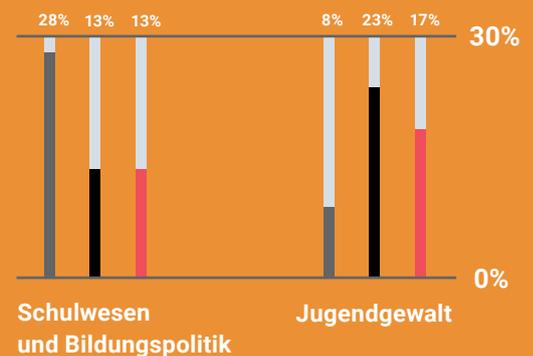
Was Familien in der Schweiz bewegt

Welche dieser aktuellen Themen beschäftigen Ihre Familie zurzeit am stärksten?

— Am meisten beschäftigen Familien in der Schweiz die Kosten für die Krankenversicherung, die Inflation, die Gesundheit und die Wohnkosten. Die Dominanz finanzieller Themen bleibt gegenüber dem Vorjahr konstant. Über die letzten drei Jahre tendenziell an Wichtigkeit zugenommen hat der Umgang mit Medien und Social Media. Das Thema Klimawandel und Umweltschutz hat hingegen im gleichen Zeitraum konstant an Relevanz eingebüsst. Energieversorgung und -sicherheit bewegen Familien in der Schweiz nur noch in geringem Masse.

Die Krankenkassenprämien beschäftigen Familien im Tessin sowie Familien mit einem Haushaltsbruttoeinkommen bis CHF 100'000 besonders stark. Das Thema Schulwesen und Bildungspolitik beschäftigt Familien in der Deutschschweiz stärker als in der lateinischen Schweiz. Die Jugendgewalt dagegen beschäftigt Familien in der Romandie und in der italienischen Schweiz stärker als in der Deutschschweiz. Die externe Kinderbetreuung beschäftigt vor allem Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Basis: gesamte Schweiz
2025: N=2200

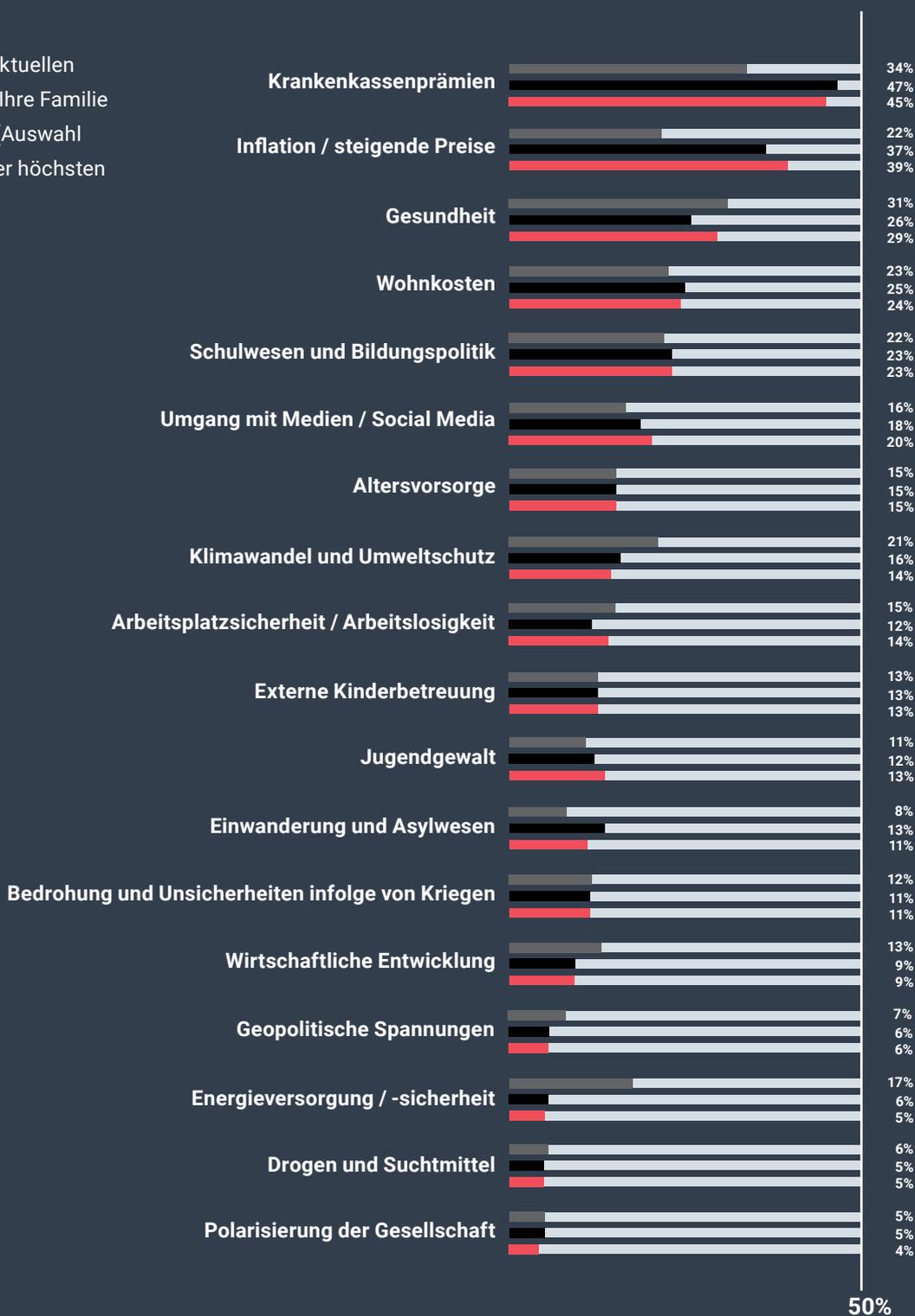


■ Deutschschweiz
■ Romandie
■ Tessin

Regionale Unterschiede in der Gewichtung von Schulwesen und Bildungspolitik sowie Jugendgewalt

Frage: Welche dieser aktuellen Themen beschäftigen Ihre Familie zurzeit am stärksten? (Auswahl der drei Themen mit der höchsten Relevanz)

2023
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

Aktuelle Situation und Erwartungen an die Zukunft

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Familienleben?

— Die Mehrheit der Familien ist mit ihrem Familienleben entweder eher zufrieden (50%) oder sehr zufrieden (28%). Die Zufriedenheit bewegt sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau.



78% der Schweizer Familien sind zufrieden mit ihrem Familienleben.

Frage: Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Familienleben?

2023
2024
2025



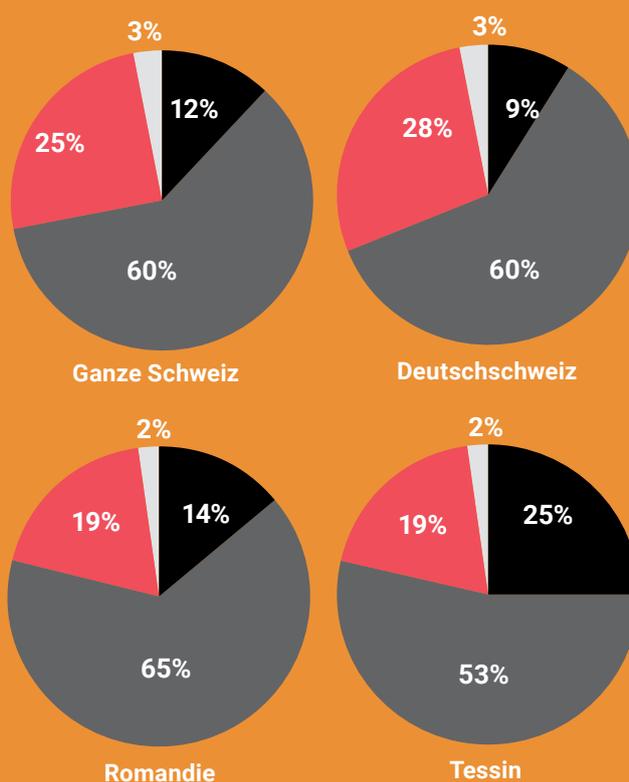
Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

Wie wird sich, Ihrer Meinung nach, die Situation im Allgemeinen für Familien in der Schweiz in den kommenden drei Jahren verändern?

– Die Erwartungen bezüglich der allgemeinen Situation für Familien in der Schweiz über die kommenden drei Jahre bleiben pessimistisch. Insgesamt 72% der Familien erwarten, dass sich die Situation eher verschlechtern oder stark verschlechtern wird. Verglichen mit dem Vorjahreswert (79%) sind die Familien in der Tendenz jedoch wieder etwas zuversichtlicher. Die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung der Situation von Familien sind in der lateinischen Schweiz negativer als in der Deutschschweiz.

Frage: Wie wird sich, Ihrer Meinung nach, die Situation im Allgemeinen für Familien in der Schweiz in den kommenden drei Jahren verändern?

Regionale Unterschiede in den Erwartungen an die Entwicklung der allgemeinen Situation für Familien in der Schweiz in den kommenden drei Jahren



2023
2024
2025



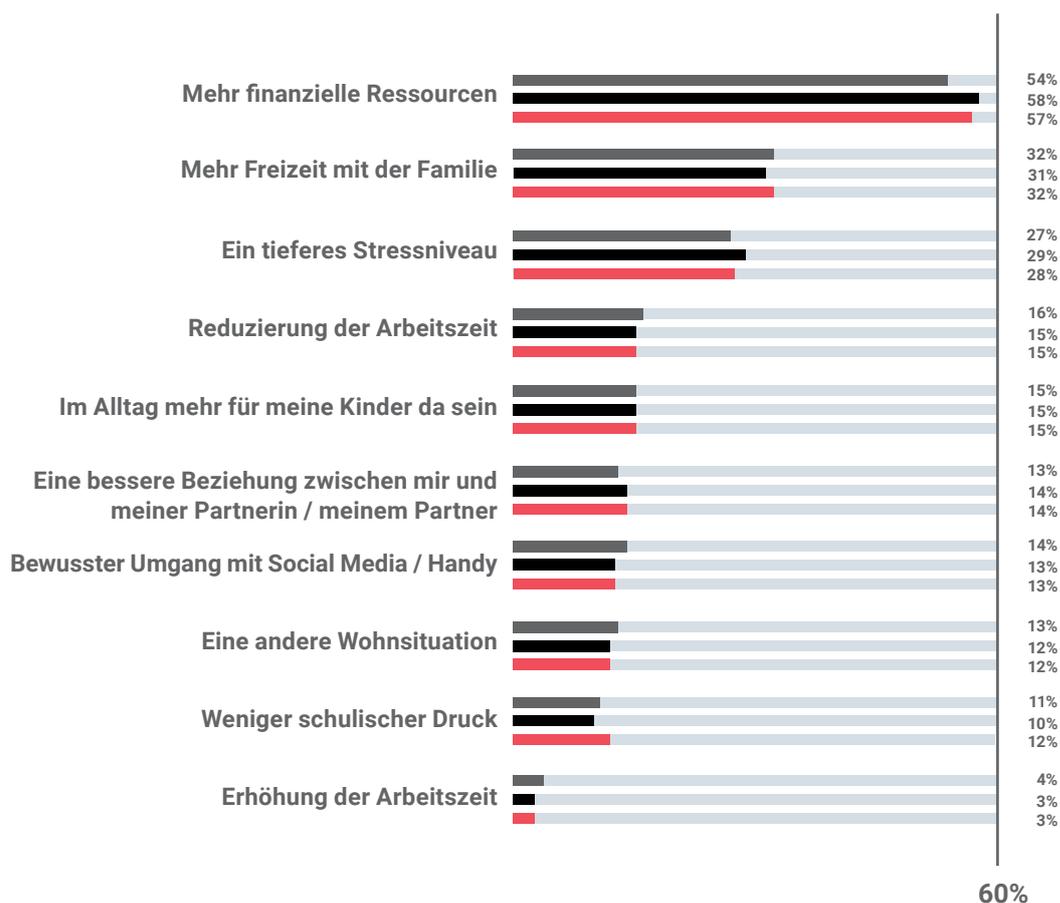
Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

Was würde Ihr Familienleben am meisten verbessern?

— Die Faktoren, die zu einem besseren Familienleben beitragen würden, weisen über die letzten Jahre eine hohe Konstanz auf, wobei eine Erhöhung der finanziellen Ressourcen den grössten Beitrag leisten würde. Weitere wichtige Faktoren sind mehr Freizeit mit der Familie sowie ein tieferes Stressniveau. Die Relevanz finanzieller Ressourcen für die Verbesserung des Familienlebens ist in der Romandie (59%) und der italienischen Schweiz (64%) stärker ausgeprägt als in der Deutschschweiz (55%). Zudem messen Ein-Eltern-Familienhaushalte der Erhöhung der finanziellen Ressourcen mehr Bedeutung zu (65%) als gemeinsame Familienhaushalte mit zwei Partnern (55%).

Frage: Was würde Ihr Familienleben am meisten verbessern? (Auswahl von zwei Antworten)

2023
2024
2025

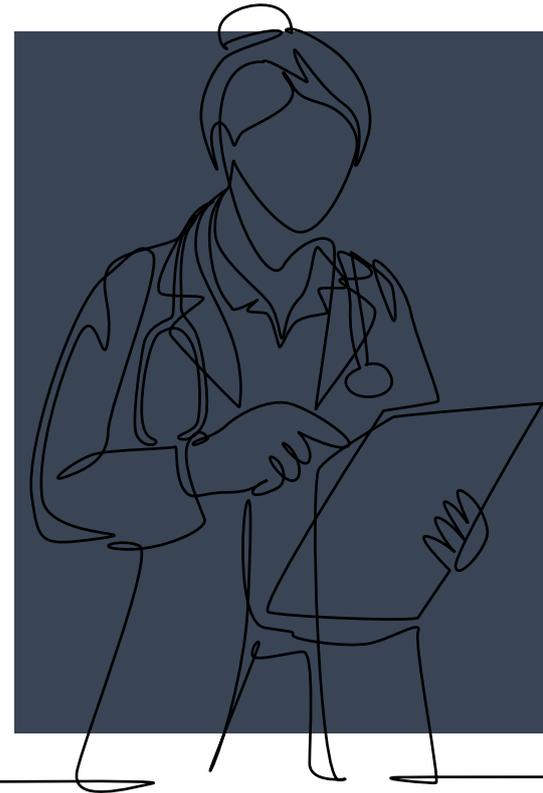


Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

60%

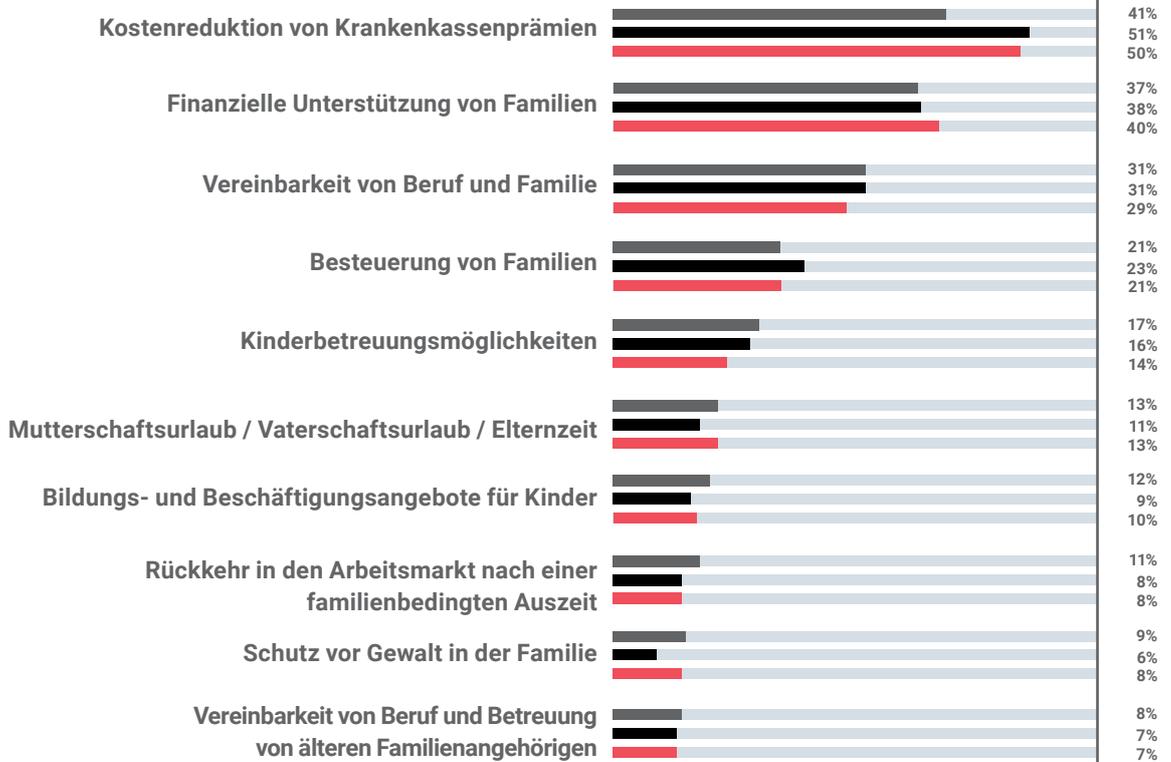
Auf welche Bereiche sollte sich, Ihrer Meinung nach, die Familienpolitik in der Schweiz fokussieren ?

— Familien in der Schweiz erwarten von der Familienpolitik eine Fokussierung auf die Senkung der Krankenkassenprämien, die finanzielle Unterstützung von Familien und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Ansprüche an die Politik sind damit über die letzten drei Jahre konstant. Besonders stark ausgeprägt sind die Erwartungen bezüglich Senkung der Krankenkassenprämien mit 63% im Tessin und mit 54% in der Romandie (Deutschschweiz: 46%). Der Fokus auf eine Kostenreduktion bei den Krankenkassenprämien steigt mit zunehmendem Alter der Kinder. Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren nennen Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub und Elternzeit sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten jeweils häufiger als Familien mit älteren Kindern. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird mit 40% besonders oft von der höchsten Einkommensgruppe als Fokus der Familienpolitik gefordert.



Frage: Auf welche Bereiche sollte sich, Ihrer Meinung nach, die Familienpolitik in der Schweiz fokussieren? (Auswahl von zwei Antworten)

2023
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

60%

Absicherung und Vorsorge

Was erachten Sie als die wichtigsten Elemente Ihrer Altersvorsorge?

– Insgesamt erachten die befragten Familien die AHV als wichtigstes Element ihrer Altersvorsorge, gefolgt von der beruflichen Vorsorge und den Sparguthaben aus der Säule 3a. Bei Familien mit einem Haushaltsbruttoeinkommen von mehr als CHF 100'000 löst die berufliche Vorsorge die AHV als wichtigstes Element der Altersvorsorge ab. In der höchsten Einkommensklasse, ab CHF 140'000, steht das Wohneigentum nach der beruflichen Vorsorge an zweiter Stelle.



Frage: Was erachten Sie als die wichtigsten Elemente Ihrer Altersvorsorge?

	Einkommen bis CHF 100'000	Einkommen von CHF 100'001 - 140'000	Einkommen über CHF 140'000
Rang 1	AHV	Berufliche Vorsorge	Berufliche Vorsorge
Rang 2	Berufliche Vorsorge	AHV	Wohneigentum
Rang 3	Sparguthaben Säule 3a	Sparguthaben Säule 3a	AHV
Rang 4	Wohneigentum	Wohneigentum	Sparguthaben Säule 3a
Rang 5	Sonstiges Sparguthaben und Finanzanlagen	Sonstiges Sparguthaben und Finanzanlagen	Sonstiges Sparguthaben und Finanzanlagen
Rang 6	Sachwerte	Sachwerte	Sachwerte
Rang 7	Finanzielle Unterstützung durch Kinder	Finanzielle Unterstützung durch Kinder	Finanzielle Unterstützung durch Kinder

Basis: gesamte Schweiz
N=2200

Wo sehen Sie, aus Sicht Ihrer Familie, den grössten Handlungsbedarf bei der zweiten Säule der Altersvorsorge?

– Den grössten Handlungsbedarf bei der zweiten Säule sehen Familien beim besseren Schutz für Teilzeitbeschäftigte und Geringverdienende sowie bei der Sicherung des Rentenniveaus. Familien mit tieferen Einkommen sehen den grössten Handlungsbedarf häufiger bei der besseren Absicherung von Teilzeitarbeitenden und Geringverdienenden, während Familien mit einem Einkommen von mehr als CHF 120'000 den grössten Handlungsbedarf stärker bei der Sicherung des Rentenniveaus sehen.

Frage: Wo sehen Sie, aus Sicht Ihrer Familie, den grössten Handlungsbedarf bei der zweiten Säule der Altersvorsorge?



Den grössten Handlungsbedarf sehen Familien beim besseren Schutz für Teilzeitbeschäftigte und Geringverdienende sowie bei der Sicherung des Rentenniveaus.

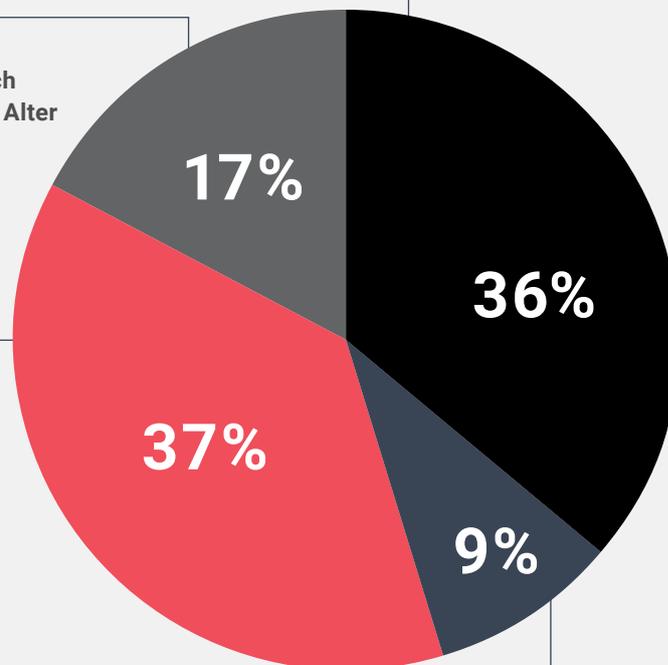
Erhöhung der Attraktivität von älteren Arbeitnehmenden auf dem Arbeitsmarkt durch weniger stark steigende Vorsorgebeträge im Alter

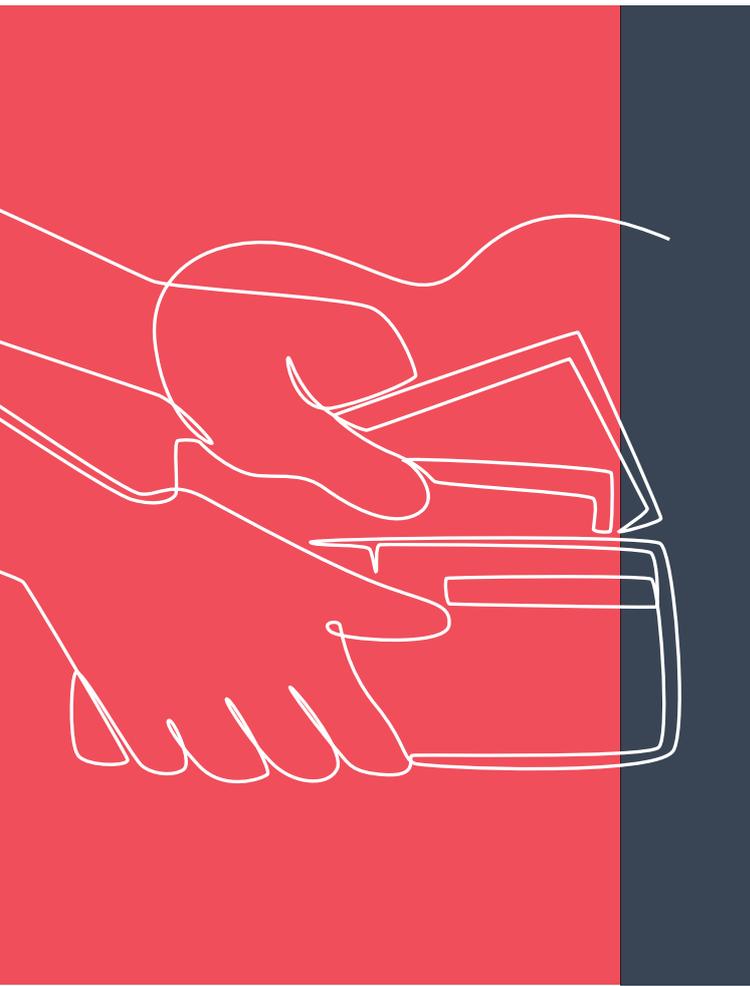
Bessere Absicherung von Teilzeitarbeitenden und Geringverdienenden

Weniger Umverteilung von Berufstätigen zu Rentenbezügerinnen / -bezügern

Sicherung des Rentenniveaus

2025



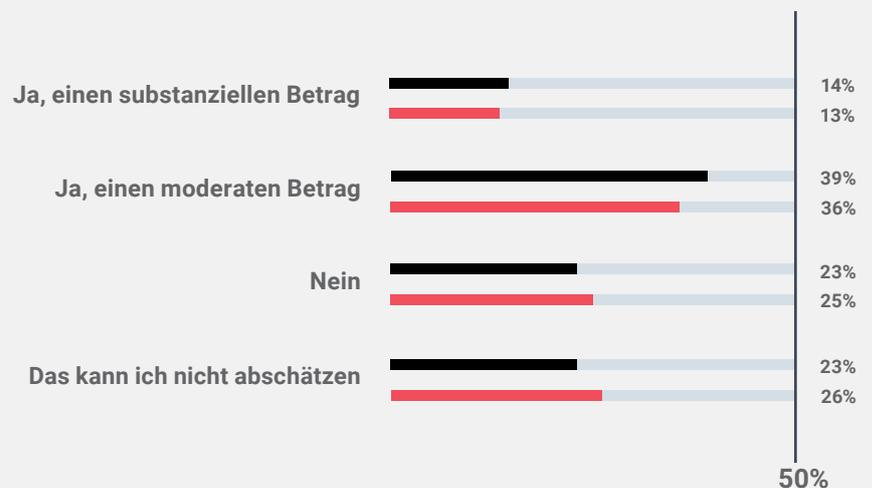


Rechnen Sie damit, dass Sie Ihren Kindern ein finanzielles Erbe hinterlassen können?

– Die Hälfte der Familien (49%) rechnet damit, dass sie ihren Kindern ein finanzielles Erbe hinterlassen kann. Ein Viertel (25%) geht nicht davon aus und ein weiterer Viertel (26%) kann nicht abschätzen, ob ein finanzielles Erbe vorhanden sein wird.

Frage: Rechnen Sie damit, dass Sie Ihren Kindern ein finanzielles Erbe hinterlassen können?

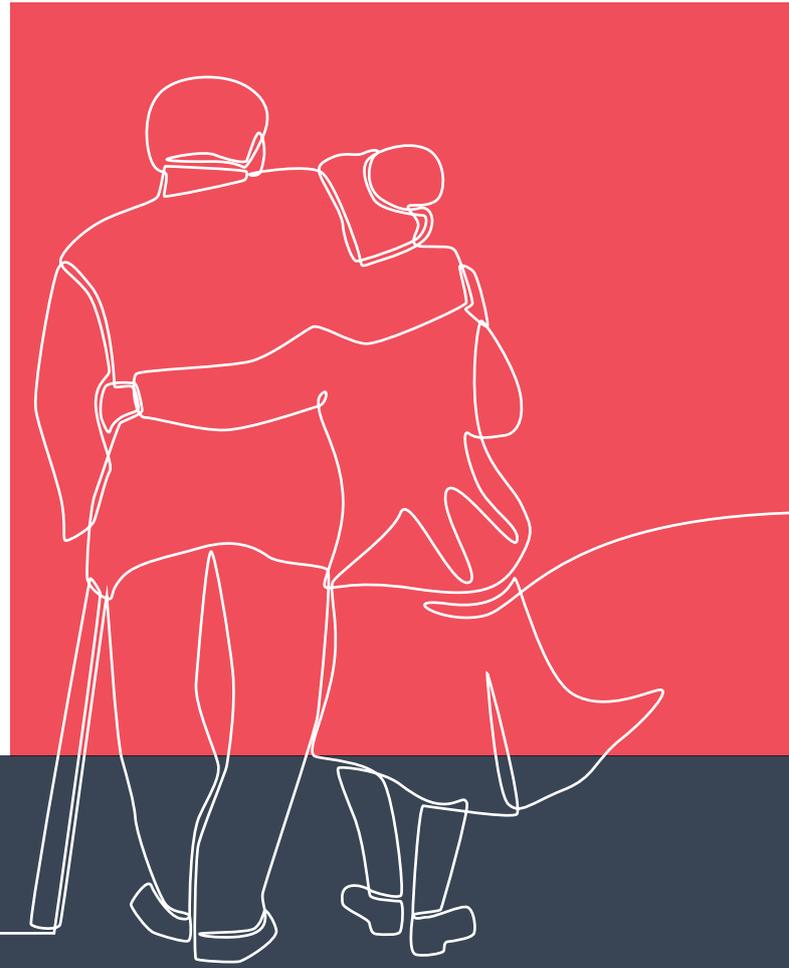
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2024: N=2123
2025: N=2200

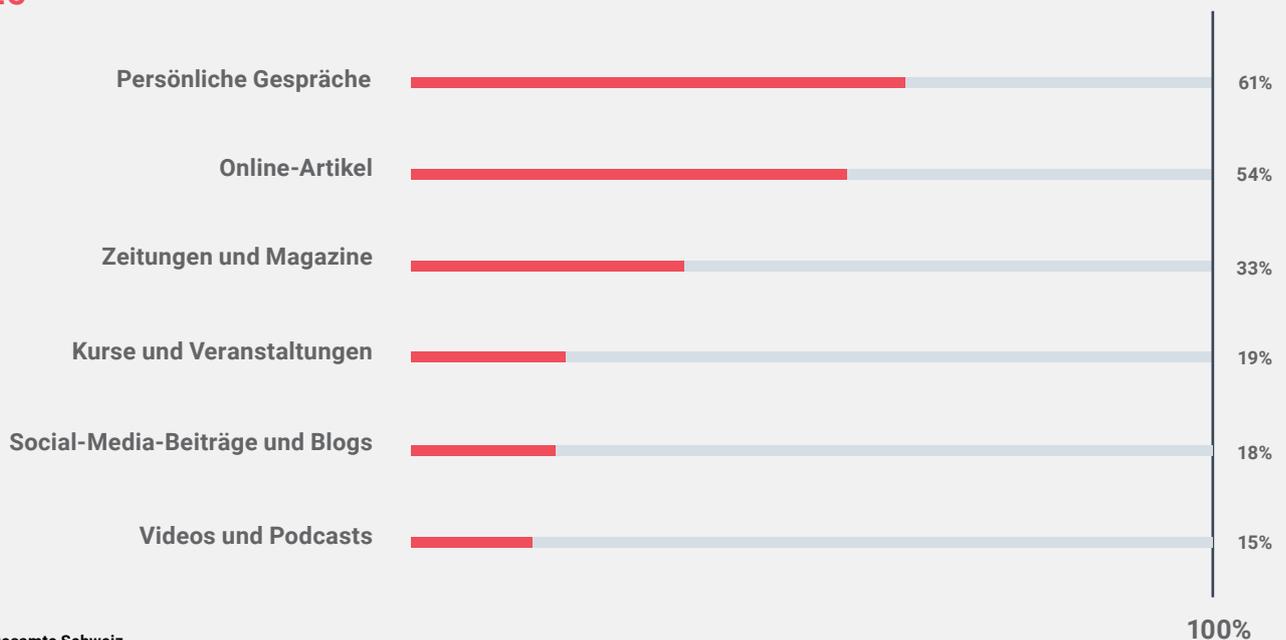
Wie informieren Sie sich am liebsten über Vorsorgethemen?

– Als Informationsquellen zu Vorsorgethemen bevorzugen Familien persönliche Gespräche und Online-Artikel.



Frage: Wie informieren Sie sich am liebsten über Vorsorgethemen? (Auswahl von zwei Antworten)

2025



Basis: gesamte Schweiz
2025: N=2200

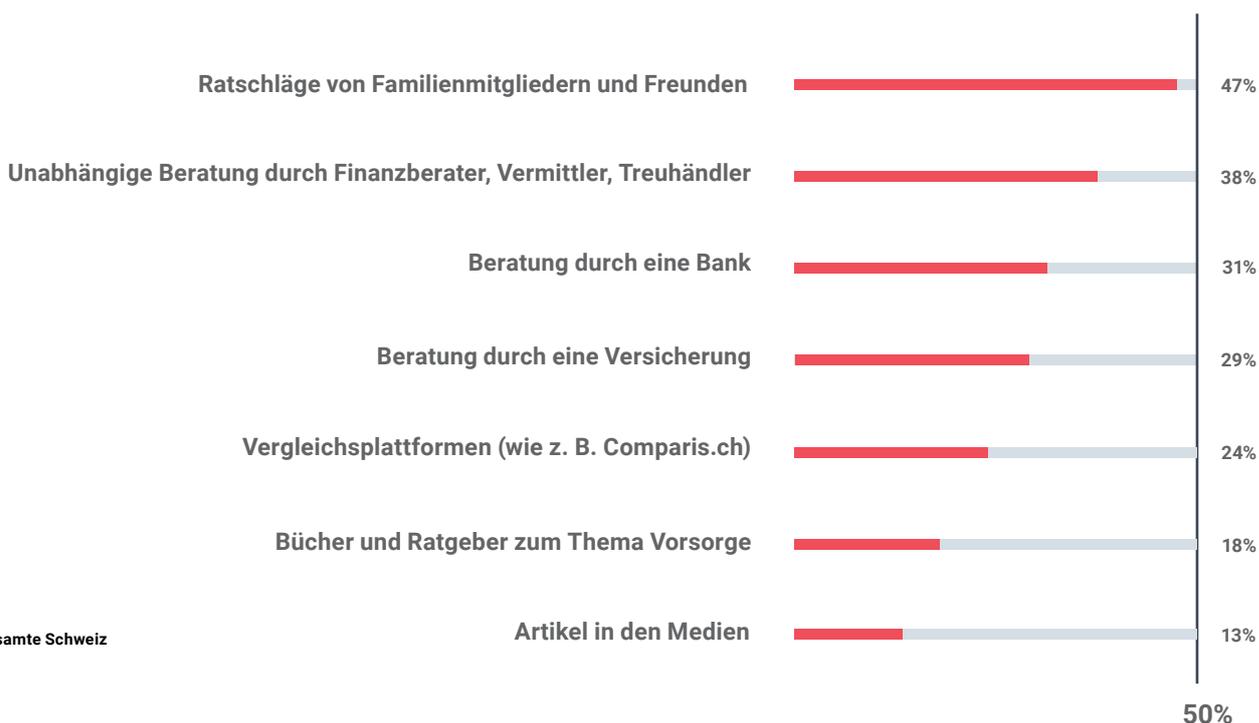
100%

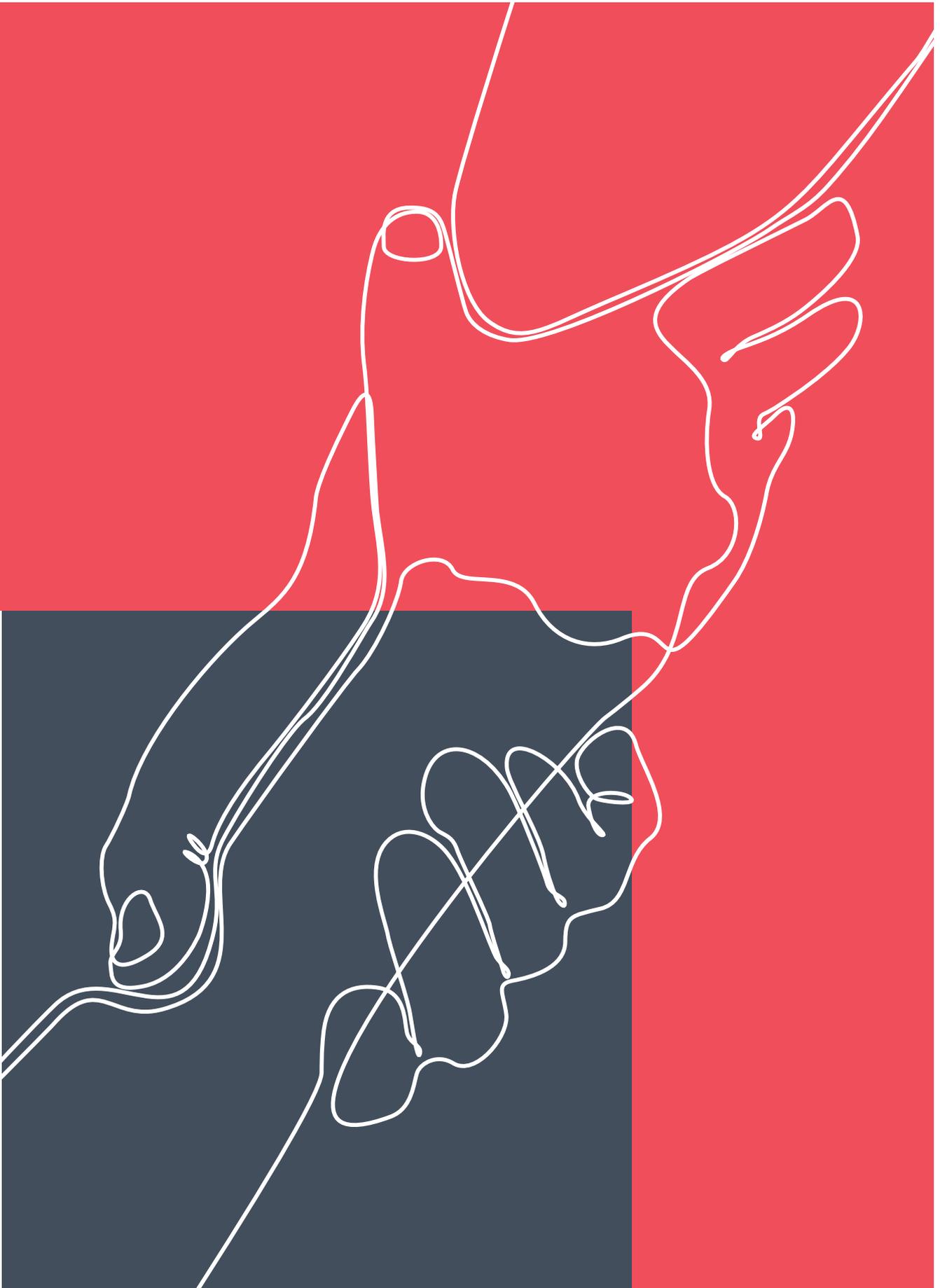
Wem vertrauen Sie am meisten, wenn es um die Beratung zu Vorsorgethemen geht?

— Für die Beratung zu Vorsorgethemen vertrauen Familien vor allem auf den Rat von Familienmitgliedern und Freunden sowie unabhängigen Expertinnen und Experten. Danach folgt die Beratung durch Banken und durch Versicherungen. Unpersönlichen Beratungsformen, wie Online-Plattformen, Ratgeberliteratur und Medienartikeln, vertrauen die Familien weniger stark.

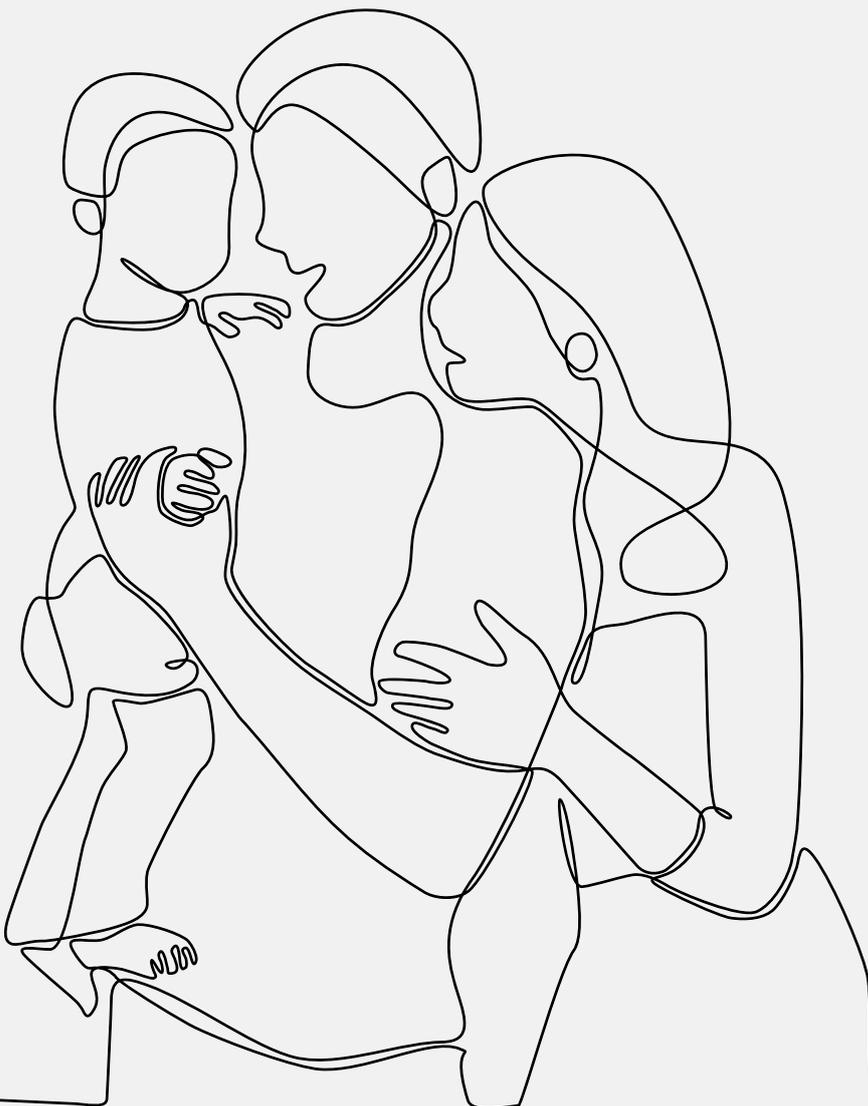
Frage: Wem vertrauen Sie am meisten, wenn es um die Beratung zu Vorsorgethemen geht? (Auswahl von zwei Antworten)

2025





Druck auf Eltern und Kinder



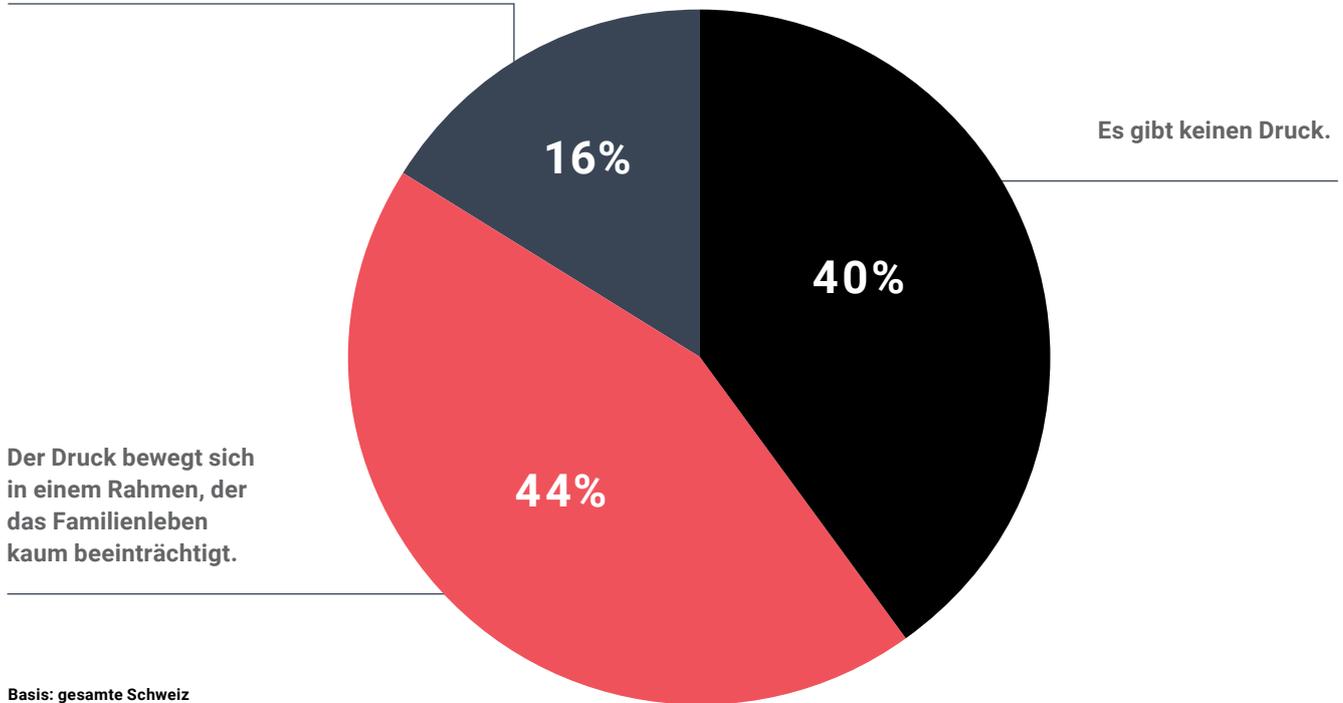
In welchem Mass stehen Ihre Kinder / steht Ihr Kind unter Druck?

– 40% der befragten Familien geben an, dass ihr Kind oder ihre Kinder nicht unter Druck steht bzw. stehen und weitere 44% sagen, dass sich der Druck in einem Rahmen bewegt, der das Familienleben kaum beeinträchtigt. Lediglich 16% sehen das Familienleben durch den Druck, der auf ihrem Kind oder ihren Kindern lastet, beeinträchtigt. Der Druck auf die Kinder nimmt mit steigendem Alter zu. Einelternhaushalte geben mit 22% zudem häufiger an, dass der Druck, der auf ihrem Kind oder ihren Kindern lastet, das Familienleben beeinträchtigt, als Familienhaushalte mit zwei Partnern (15%).

Frage: In welchem Mass stehen Ihre Kinder / steht Ihr Kind unter Druck?

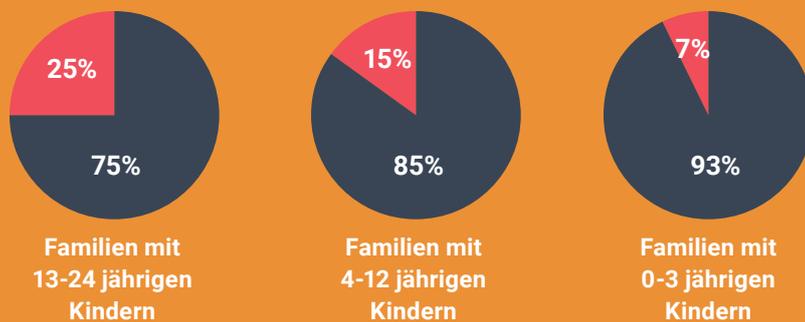
Der Druck bewegt sich in einem Rahmen, der das Familienleben beeinträchtigt.

2025



Basis: gesamte Schweiz
2025: N=2200

Druck auf Kinder in Abhängigkeit des Alters



- Es besteht kein Druck oder der Druck beeinträchtigt das Familienleben nicht.
- Der Druck bewegt sich in einem Rahmen, der das Familienleben beeinträchtigt.



In welchem Mass fühlen Sie sich als Elternteil unter Druck?

– 21% der Eltern geben an, nicht unter Druck zu stehen. Die Hälfte (50%) verspürt Druck, der das Familienleben allerdings kaum beeinträchtigt. Knapp drei von zehn Familien (29%) geben an, dass der Druck auf die Eltern das Familienleben beeinträchtigt. In der Romandie ist dieser Anteil mit 35% höher als in der Deutschschweiz (27%) und der italienischen Schweiz (25%).



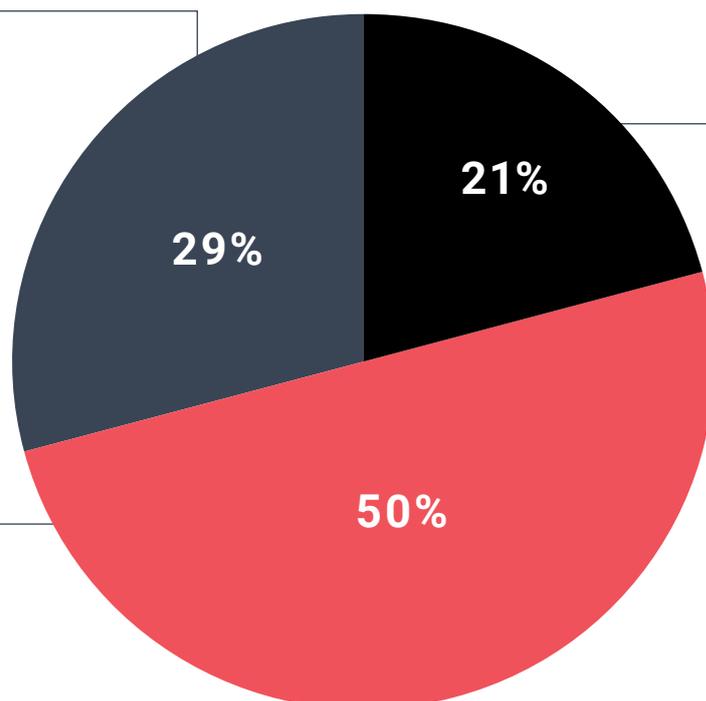
Frage: In welchem Mass fühlen Sie sich als Elternteil unter Druck?

Der Druck bewegt sich in einem Rahmen, der das Familienleben beeinträchtigt.

2025

Es gibt keinen Druck.

Der Druck bewegt sich in einem Rahmen, der das Familienleben nicht beeinträchtigt.



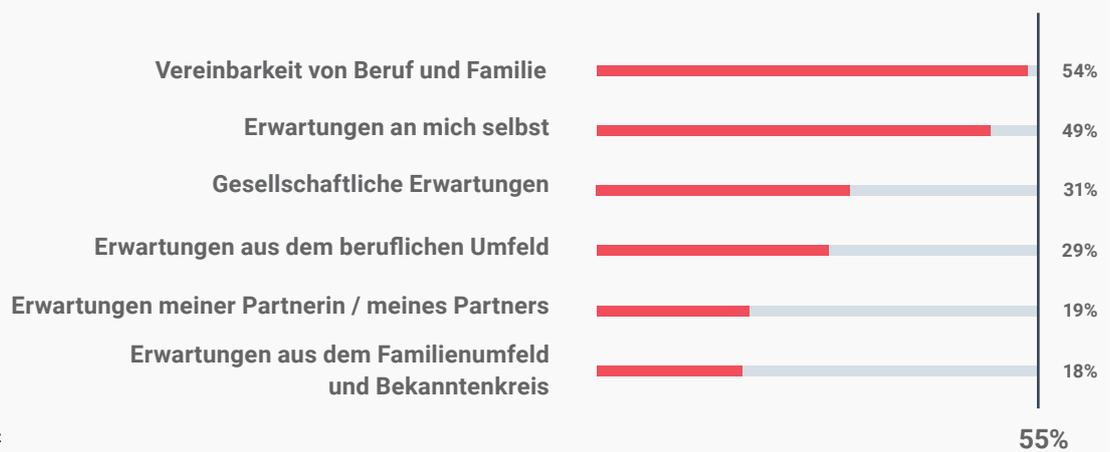
Basis: gesamte Schweiz
 2023: N=2084
 2024: N=2123
 2025: N=2200

Was sind die Hauptgründe für den Druck, den Sie als Elternteil verspüren?

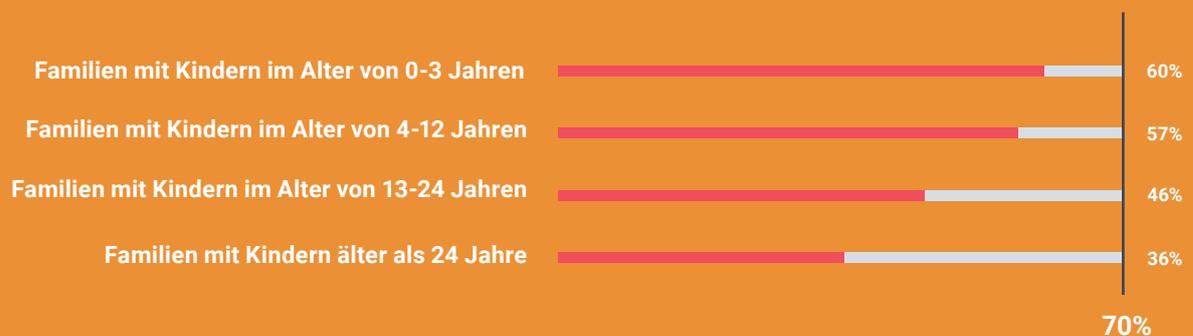
– Der Hauptgrund für den Druck, den die befragten Eltern verspüren, ist die Anforderung, Beruf und Familie zu vereinen (54%). Ein zweiter wichtiger Grund sind die Erwartungen der Eltern an sich selbst (49%). Der Anspruch, Beruf und Familie zu vereinen, setzt besonders Eltern mit jüngeren Kindern unter Druck. Die Erwartung der Eltern an sich selbst ist vor allem in der Deutschschweiz ein wichtiger Grund für Druck.

Frage: Was sind die Hauptgründe für den Druck, den Sie als Elternteil verspüren? (Auswahl von zwei Antworten)

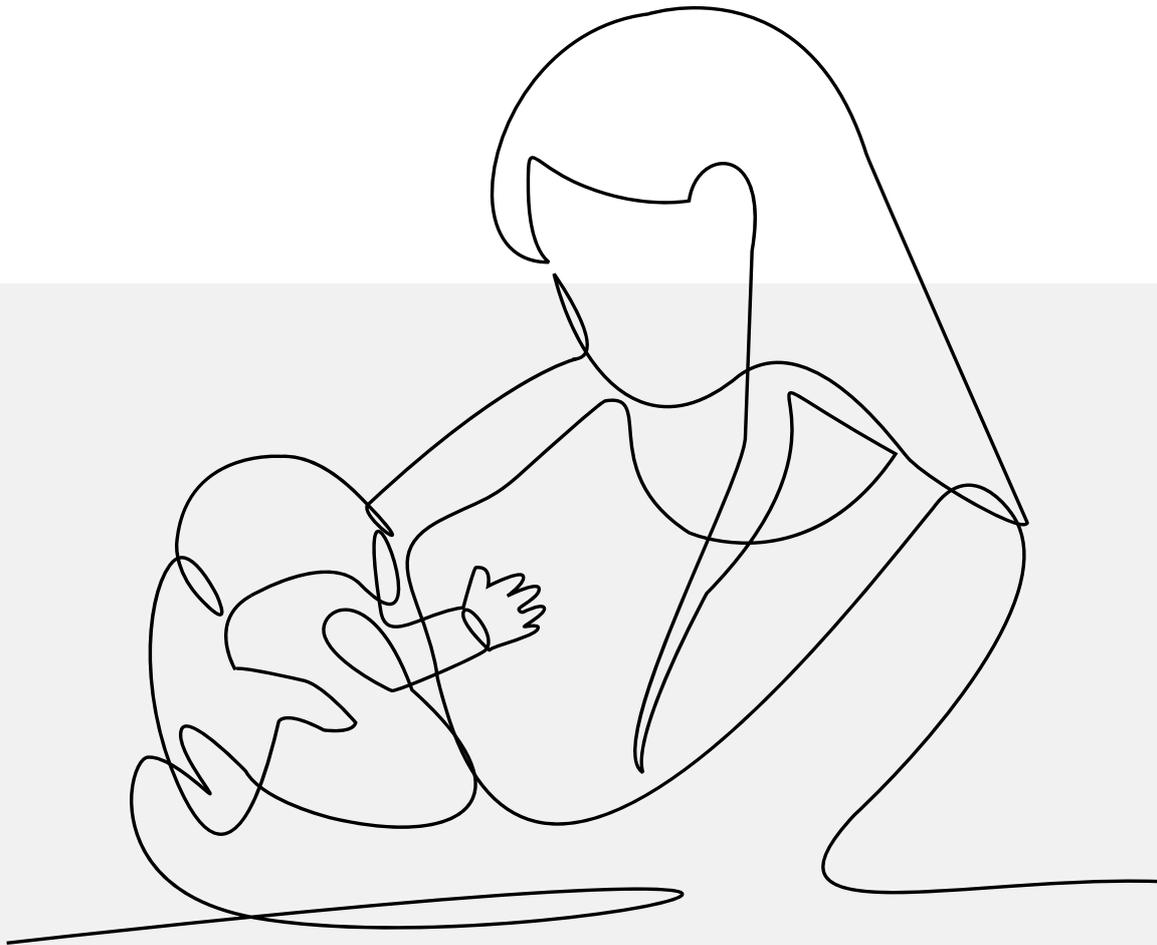
2025



Vereinbarkeit von Beruf und Familie als ein Hauptgrund für Druck auf die Eltern

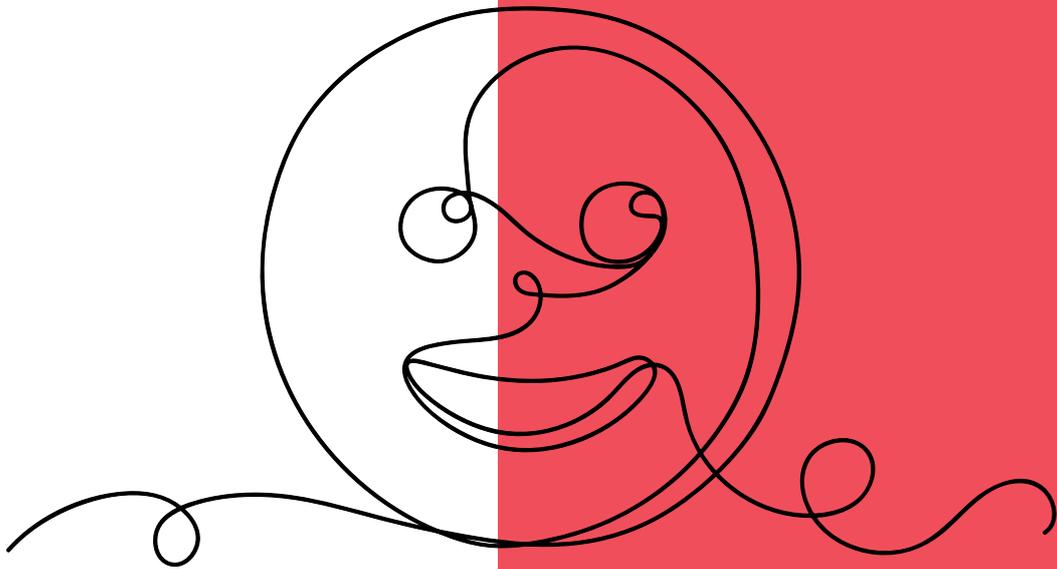


Vereinbarkeit von Familie und Beruf



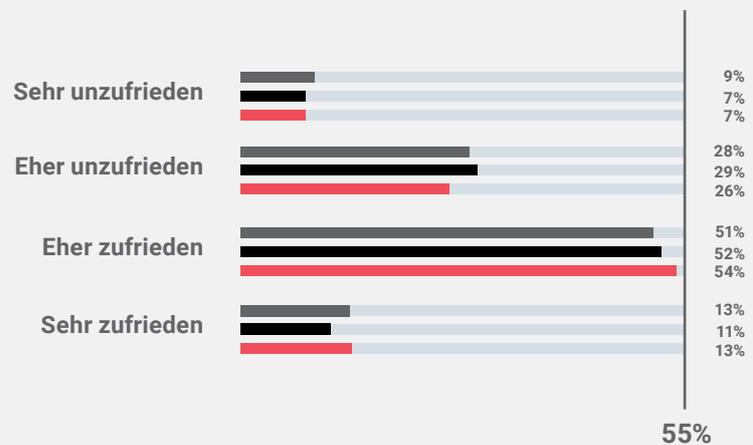
Wie zufrieden sind Sie mit der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben in Ihrer Familie?

– Insgesamt 67% der Familien sind mit der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familienleben eher zufrieden oder sehr zufrieden. Mit Blick auf das Alter der Kinder liegt dieser Wert bei Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren mit 62% am tiefsten. Tendenziell höher ist die Zufriedenheit in den höheren Einkommensklassen.



Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben in Ihrer Familie?

2023
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

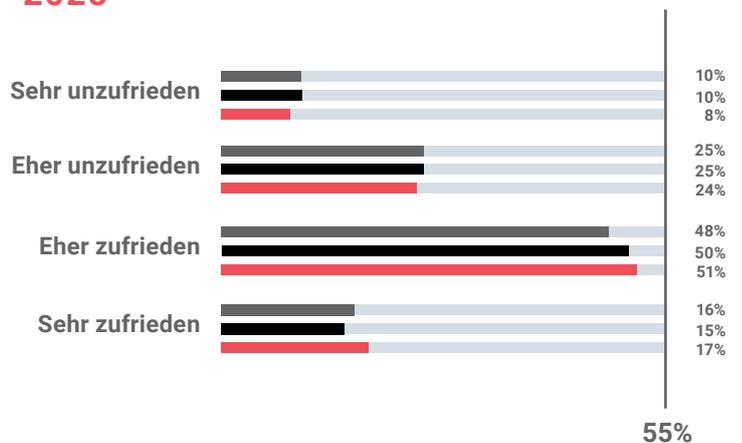
Wie zufrieden sind Sie mit den von Ihrem Arbeitgeber ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

– Insgesamt 68% der Familien sind mit den von ihrem Arbeitgeber ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie eher zufrieden oder sehr zufrieden.



Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den von Ihrem Arbeitgeber ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

2023
2024
2025

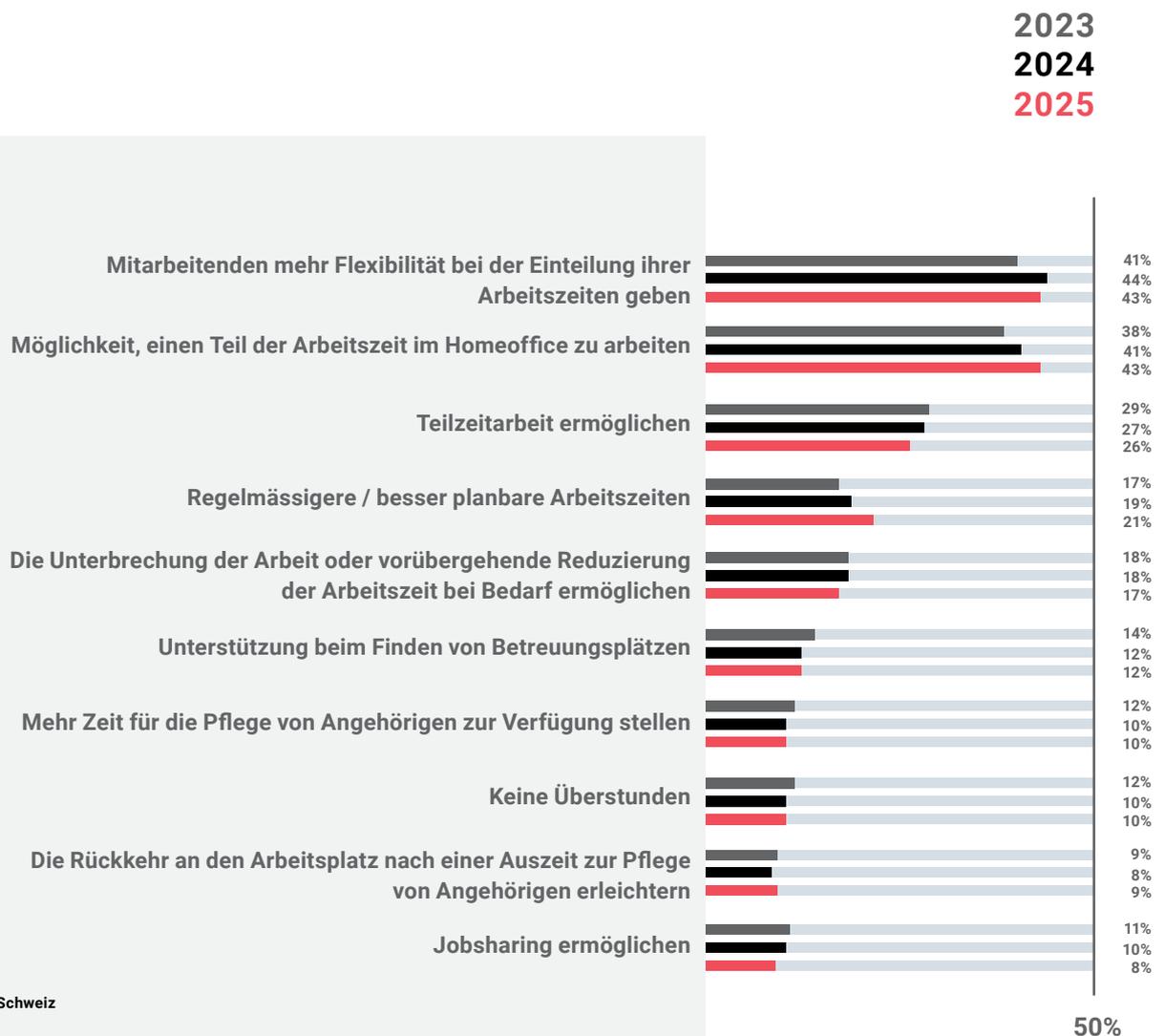


Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

Mit welchen Massnahmen könnten Unternehmen die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben am meisten steigern?

– Steigern liesse sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus Sicht der befragten Familien vor allem durch mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten und die Möglichkeit für Homeoffice. Die Relevanz von Homeoffice ist über die letzten drei Jahre tendenziell gestiegen. Die Unterstützung beim Finden von Betreuungsplätzen würde vor allem für Familien mit jüngeren Kindern die Vereinbarkeit erhöhen.

Frage: Mit welchen Massnahmen könnten Unternehmen die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben am meisten steigern? (Auswahl von zwei Antworten)

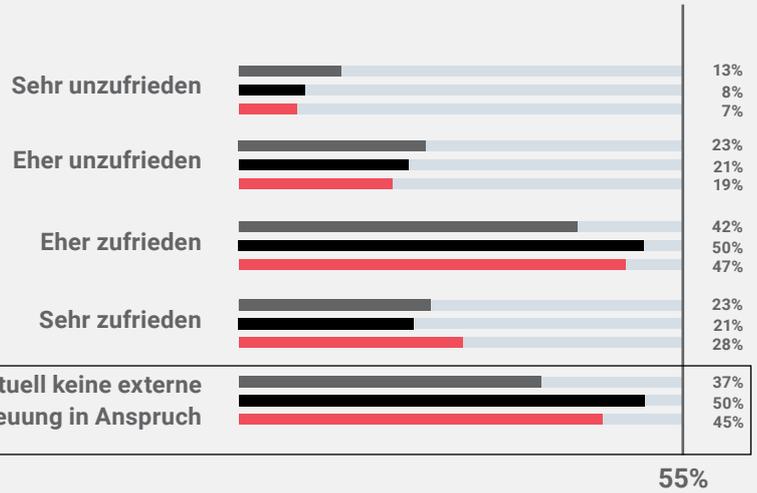


Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer externen Kinderbetreuung?

2023
2024
2025

– 75% der befragten Familien, die eine externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, sind damit eher zufrieden oder sehr zufrieden. 45% der Familien nehmen keine externe Kinderbetreuung in Anspruch. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

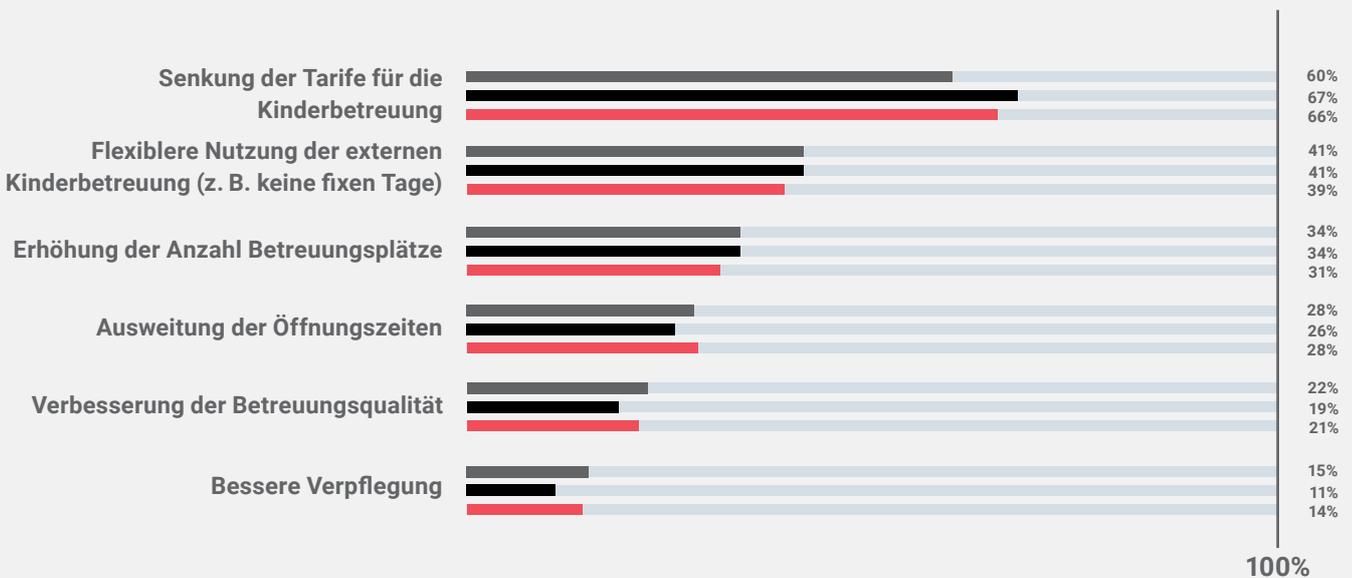


Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

55%

Mit welchen Massnahmen könnte die externe Kinderbetreuung am stärksten verbessert werden? (Auswahl von zwei Antworten)

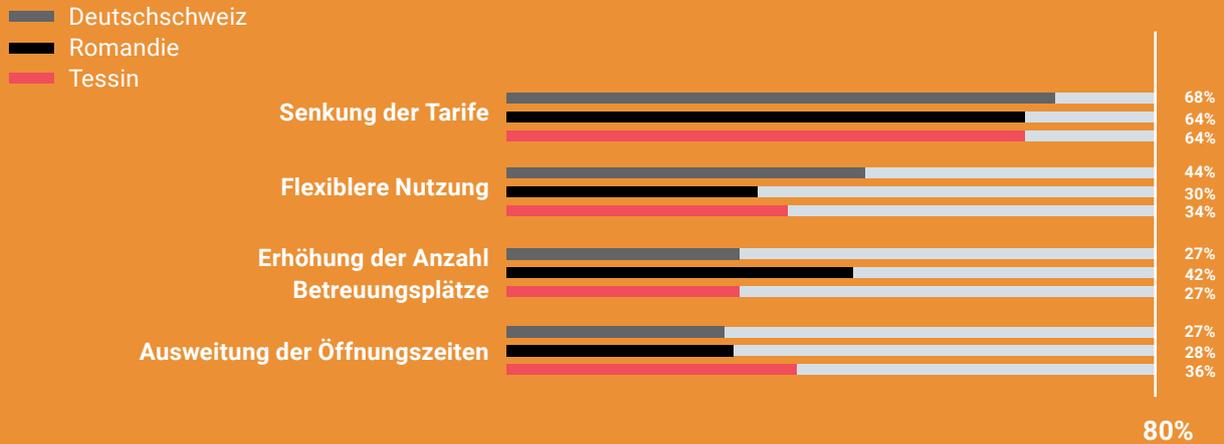
– Verbessert werden könnte die externe Kinderbetreuung aus Sicht der befragten Familien vor allem durch tiefere Gebühren. Diese Massnahme wird besonders oft von Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren genannt. Eine flexiblere Nutzung erachten besonders Familien in der Deutschschweiz als hilfreich, und eine Erhöhung der Anzahl Betreuungsplätze wird von Familien in der Romandie besonders häufig genannt. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten würde vor allem für Familien in der italienischen Schweiz eine Verbesserung bedeuten.



Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

100%

Regionale Unterschiede in den Massnahmen, mit denen die externe Kinderbetreuung am stärksten verbessert werden könnte.



Sind Sie zurzeit aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden (z. B. Eltern, Schwiegereltern, Grosseltern oder Geschwister)?

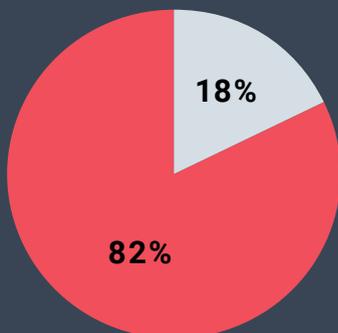
— 18% der befragten Familien sind zurzeit aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden. In der französischsprachigen Schweiz liegt der Anteil mit 24% der Familien höher als in der Deutschschweiz (15%) und in der italienischen Schweiz (16%).

Frage: Sind Sie zurzeit aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden (z. B. Eltern, Schwiegereltern, Grosseltern oder Geschwister)?

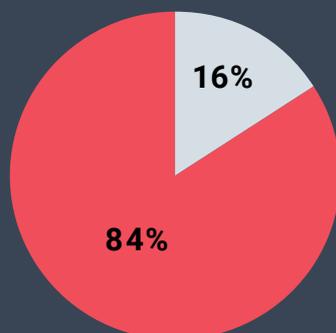


JA

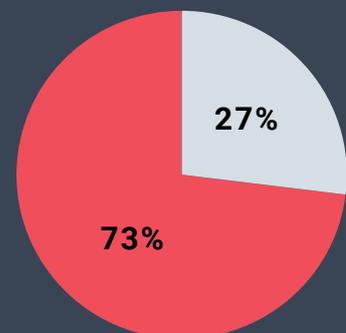
NEIN



2025



2024



2023

Basis: gesamte Schweiz
 2023: N=2084
 2024: N=2123
 2025: N=2200

Finanzen und Verzicht

Reicht Ihr Haushaltseinkommen für das gemeinsame Familienleben insgesamt?

— 46% der befragten Familien geben an, dass ihr Haushaltseinkommen für das gemeinsame Familienleben reicht. 47% sagen, dass ihr Einkommen knapp reicht. Für 7% der Familien reicht das Einkommen laut eigenen Angaben nicht aus. Im Tessin (13%) sowie bei Einelternhaushalten (13%) ist der Anteil von Familien, die angeben, dass ihr Einkommen nicht für das gemeinsame Familienleben reicht, besonders hoch. Der Anteil von Familien, die sagen, dass ihr Einkommen knapp für das gemeinsame Familienleben reicht, liegt bei Haushaltsbruttoeinkommen bis CHF 100'000 jeweils über 50% und fällt danach deutlich ab.

Frage: Reicht Ihr Haushaltseinkommen für das gemeinsame Familienleben insgesamt?

2023
2024
2025



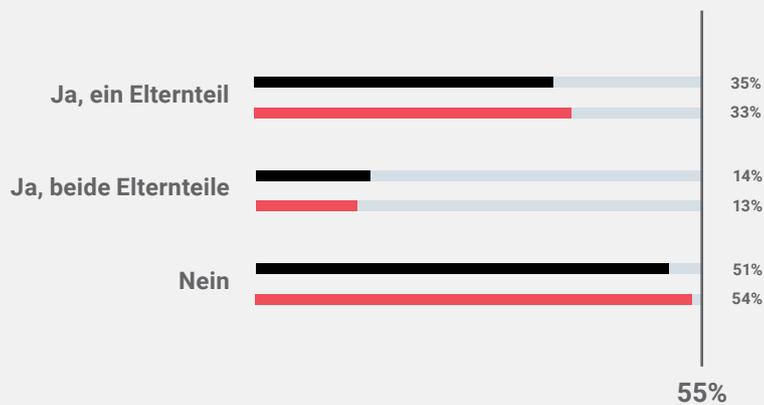
Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

Denken Sie aktuell darüber nach, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen?

— Knapp die Hälfte der Familien (46%) denkt darüber nach, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern. Bei 33% der Familien spielt ein Elternteil mit dem Gedanken, bei 13% denken beide Elternteile darüber nach. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Werte stabil. Bei Familien mit einem Haushaltsbruttoeinkommen von bis zu CHF 100'000 sind es jeweils 50% oder mehr, die über eine Erhöhung des Beschäftigungsgrads nachdenken. Bei den höheren Einkommen liegt der Wert unter 50%.

Frage: Denken Sie aktuell darüber nach, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen?

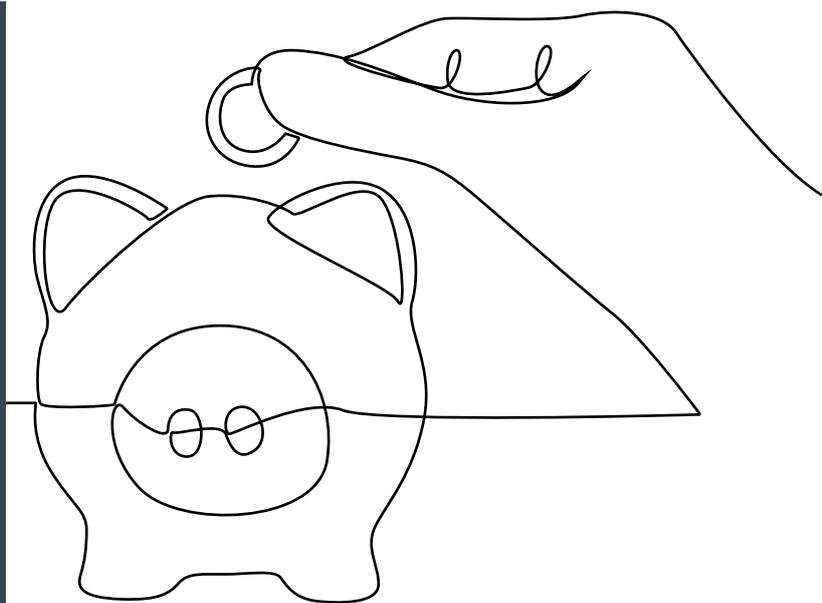
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2024: N= 2123
2025: N=2200

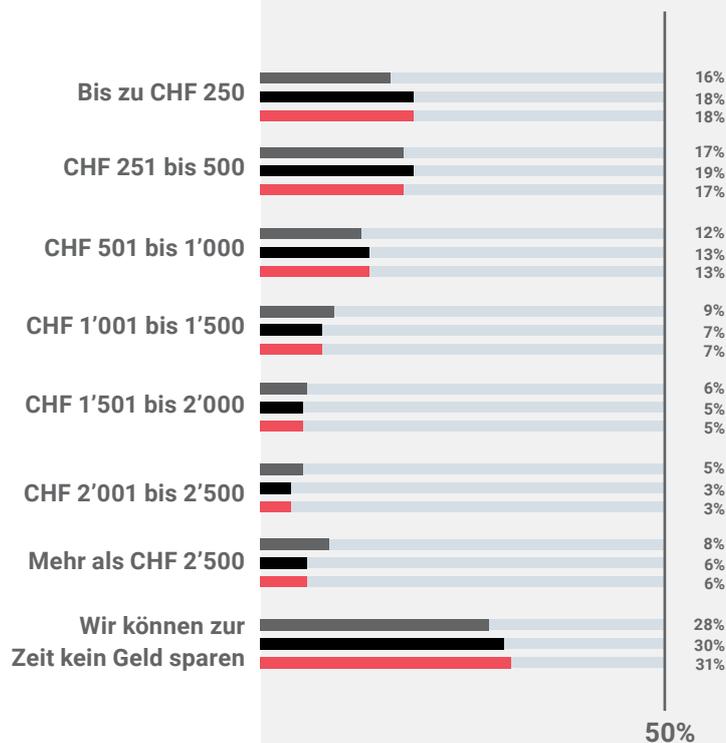
Wie viel Geld können Sie pro Monat als Familie ungefähr sparen?

— Zwei Drittel der Familien (66%) geben an, pro Monat nicht mehr als CHF 500 sparen zu können. 14% der Familien können mehr als CHF 1'500 pro Monat sparen. Das Sparpotenzial der befragten Familien zeigt sich über die letzten drei Jahre stabil.



Frage: Wie viel Geld können Sie pro Monat als Familie ungefähr sparen?

2023
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200



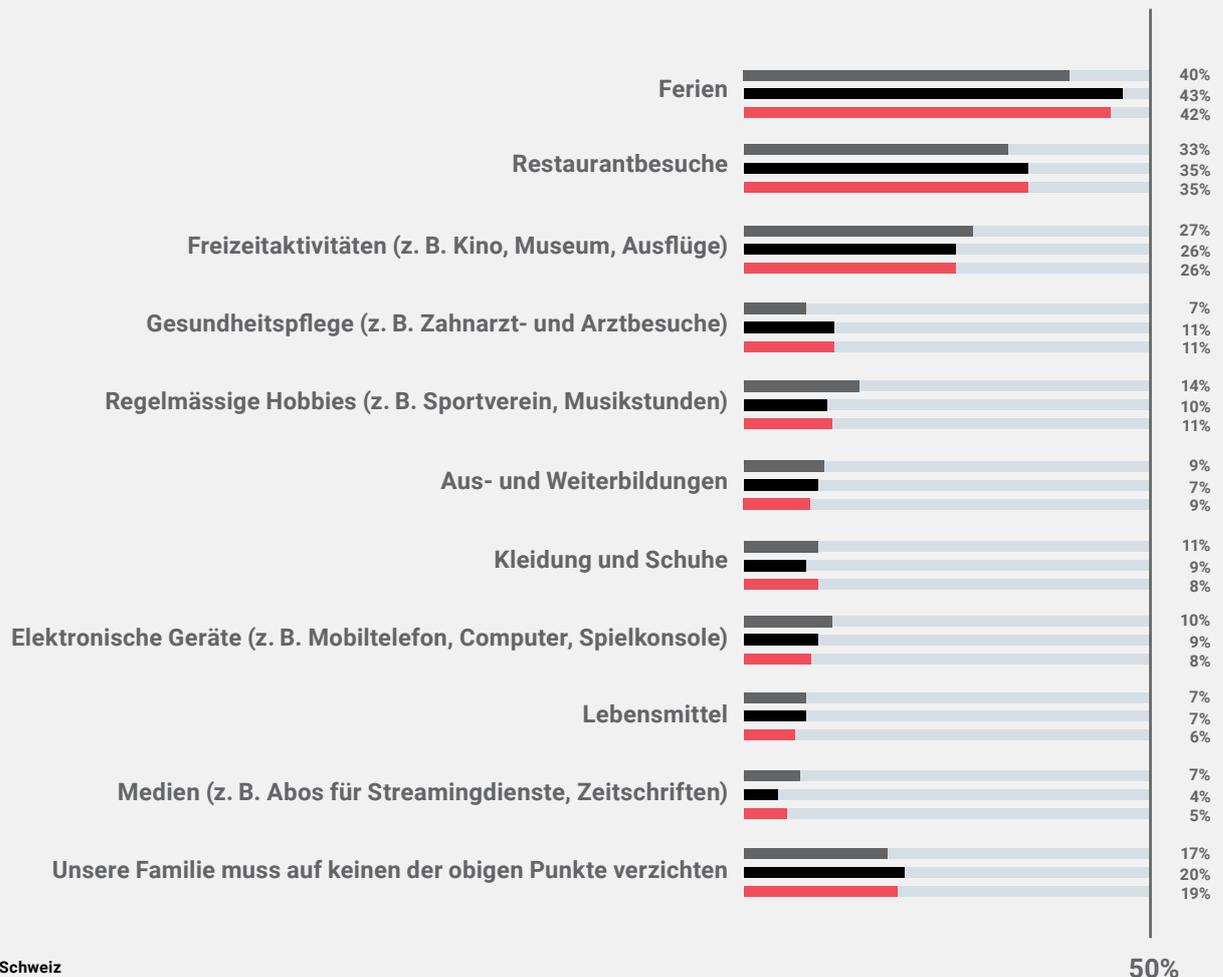
Verzicht aus Kostengründen vor allem bei Ferien, Restaurantbesuchen und Freizeitaktivitäten.

Wo müssen Sie als Familie aus Kostengründen am stärksten verzichten ?

– Familien verzichten aus Kostengründen vor allem auf Ferien, Restaurantbesuche sowie auf Freizeitaktivitäten. Der Verzicht auf Restaurantbesuche ist in der italienischen Schweiz (48%) und in der Romandie (38%) stärker ausgeprägt als in der Deutschschweiz (33%). Auf Ferien verzichten Einelternhaushalte mit 49% häufiger als gemeinsame Haushalte mit zwei Partnern (40%). Wie zu erwarten, ist der Verzicht bei Familien mit tieferem Einkommen insgesamt stärker ausgeprägt.

Frage: Wo müssen Sie als Familie aus Kostengründen am stärksten verzichten? (Auswahl von zwei Antworten)

2023
2024
2025



Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084
2024: N=2123
2025: N=2200

50%

Fazit

Die dritte Ausgabe des Familienbarometers von Pax und Pro Familia Schweiz gibt Auskunft über die Einstellungen und die Lebenssituation von Familien in der Schweiz im Zeitverlauf. Das so gewonnene Stimmungsbild bietet eine Grundlage für aktuelle familienpolitische Debatten, für die Gestaltung von Arbeitsbedingungen in Unternehmen sowie für verschiedene Massnahmen und Angebote zur Unterstützung von Familien. Aus den Ergebnissen lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse ableiten:

Konstant hohe Relevanz von Finanzthemen und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

– Die Ergebnisse der dritten Ausgabe des Familienbarometers zeigen bei vielen Themen Kontinuität gegenüber den Vorjahren. Weiterhin sind es finanzielle Themen, die die Familien in der Schweiz am meisten bewegen. Es ist die Erhöhung der finanziellen Ressourcen, von denen sich die Befragten primär eine Verbesserung des Familienlebens versprechen, und auch von der Familienpolitik wird eine Fokussierung auf finanzielle Themen gewünscht. Weiter zeigen die Resultate die hohe Relevanz der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf. So würde mehr Freizeit mit der Familie ebenfalls einen wichtigen Beitrag an die Verbesserung des Familienlebens leisten, und die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht bei den Forderungen an die Familienpolitik an dritter Stelle. Der Anspruch, Beruf und Familienleben miteinander zu vereinbaren, kann jedoch auch belastend wirken und ist der wichtigste Grund, warum sich Eltern unter Druck fühlen. Mit Blick auf die Arbeitgeber sind die Möglichkeit für Homeoffice und mehr Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung die wichtigsten Stell-schrauben zur Erhöhung der Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben.

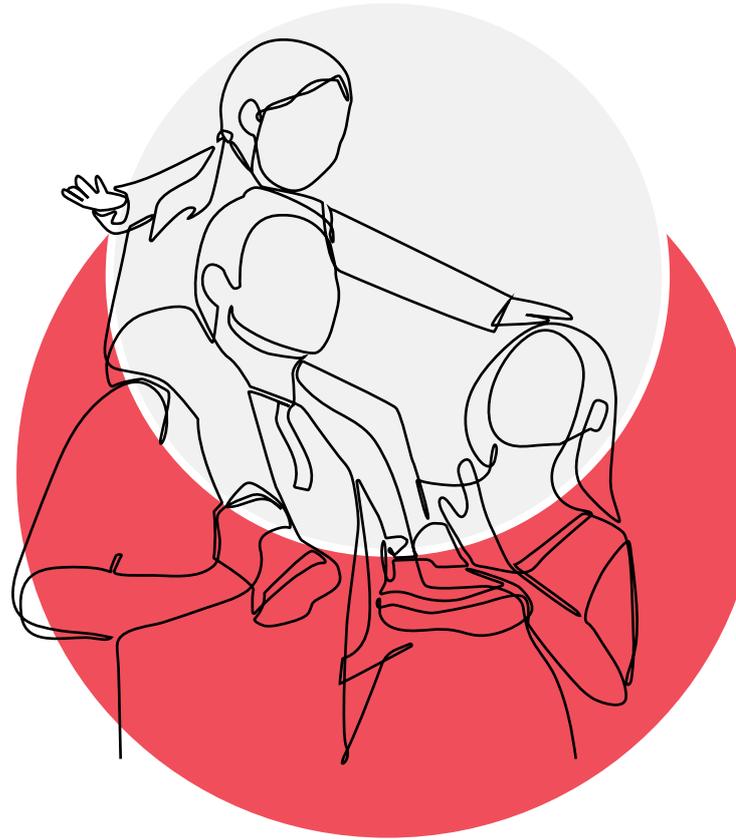
Schulwesen und Jugendgewalt bewegen vor allem in bestimmten Regionen

– Klammert man die in allen Landesteilen dominierenden Finanzthemen aus, so lassen sich bei den Themen, die Familien in der Schweiz bewegen, auch regionale Unterschiede finden. So gehören Schulwesen und Bildung in der Deutschschweiz bei jeder vierten Familie (28%) zu den Themen, die sie am meisten beschäftigen. In der italienischen Schweiz und in der Romandie ist die Relevanz dieses Themas mit jeweils 13% deutlich tiefer. Dafür zählt für knapp ein Viertel (23%) der Familien in der Romandie und für 17% der Familien in der italienischen Schweiz die Jugendgewalt zu den Themen, die sie am stärksten bewegen. In der Deutschschweiz ist die Relevanz mit 8% tiefer.



Berufliche Vorsorge: Grösster Handlungsbedarf bei der Sicherung des Rentenniveaus und der besseren Absicherung für Teilzeitbeschäftigte und Geringverdienende

– Im Bereich der beruflichen Vorsorge sehen die Familien vor allem bei der Sicherung des Rentenniveaus sowie bei einer besseren Absicherung für Teilzeitbeschäftigte und Geringverdienende Handlungsbedarf. In der öffentlichen Debatte um die berufliche Vorsorge wird oft die Umverteilung von Berufstätigen zu Rentenbezügerinnen und -bezügern thematisiert. Von den Familien wird eine Reduktion dieser Umverteilung im Vergleich zu anderen Handlungsfeldern in der beruflichen Vorsorge als weniger dringend erachtet.



Wichtigkeit verschiedener Elemente der Altersvorsorge je nach Einkommen unterschiedlich

– Als wichtigstes Element ihrer Altersvorsorge erachten Familien die AHV, gefolgt von der beruflichen Vorsorge und den Sparguthaben der Säule 3a. Bei einem Haushaltsbruttoeinkommen von mehr als CHF 100'000 rückt die berufliche Vorsorge vor der AHV auf den ersten Rang. Bei Einkommen von über CHF 140'000 rückt zudem das Wohneigentum auf den zweiten Rang und verweist die AHV auf Rang drei.

Einschätzung der eigenen finanziellen Situation bleibt angespannt

– Die eigene finanzielle Situation wird von vielen Familien bis in die mittleren Einkommensklassen weiterhin als angespannt wahrgenommen. Diese Selbsteinschätzung stellt für Politik und Gesellschaft einen wichtigen Gradmesser dar, denn sie beeinflusst die Einstellung und das Verhalten der Familien, etwa bei der politischen Entscheidungsfindung.

Druck auf Eltern beeinträchtigt Familienleben rund doppelt so häufig wie Druck auf Kinder

– Die Mehrheit der befragten Familien (60%) gibt an, dass ihr Kind oder ihre Kinder grundsätzlich unter Druck stehen. Doch nur bei einer Minderheit der Familien (16%) bewegt sich dieser Druck in einem Rahmen, der das Familienleben beeinträchtigt. Betrachtet man nur die Familien mit Kindern im Teenageralter, so sagt jede vierte Familie (25%), dass der Druck auf ihr Kind oder ihre Kinder das Familienleben beeinträchtigt. Sich selbst sehen Eltern dagegen häufiger unter Druck. Knapp drei von zehn Familien (29%) geben an, dass der Druck auf die Eltern das Familienleben beeinträchtigt. Den Hauptgrund für diesen Druck sehen sie im Anspruch, Beruf und Familie zu vereinbaren. Die Erwartungen an sich selbst sind ein weiterer wichtiger Grund.



Methode und befragte Stichprobe

Methodischer Ansatz

– Mit der Durchführung der Befragung wurde das Beratungs- und Forschungsunternehmen Empiricon AG in Bern beauftragt. Für das Schweizer Familienbarometer wurden im Zeitraum vom 12. November bis zum 22. November 2024 insgesamt 2'200 Familien in der Schweiz über ein Online-Panel befragt. Grundgesamtheit der Studie bildeten Familien in der Schweiz mit mindestens einem Kind.

Die Einladung zur Befragung erfolgte über eine Zufallsauswahl unter Berücksichtigung fest vorgegebener Quoten für die zwei Merkmale Sprachregion und Familie (d. h. mindestens ein Kind). Um Interviewer-Effekte durch das Panel zu vermeiden, wurde analog zu den Studien der Vorjahre die Befragung in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Bilendi Schweiz AG durchgeführt. Bilendi ist ein ISO-zertifiziertes Unternehmen und verfügt über ein aufwendig gepflegtes Panel mit mehreren Zehntausend Probanden. Aufgrund der nahezu 100-prozentigen Internet-Penetration sowie des allgemeinen Bildungsniveaus ist die Stichprobe in der Schweiz repräsentativ für die gesamte Bevölkerung. Das Vertrauensintervall liegt bei 1.96% (Konfidenzniveau von 95%). Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer des Fragebogens betrug 8 Minuten. Die Abbruchquote lag bei tiefen 4%, was ein verlässliches Indiz für inhaltlich qualitativ gute Ergebnisse ist.

Der Fragebogen umfasste 23 thematische Fragen zu den Gebieten Aktuelle Themen, Situation und Erwartungen von Familien, Finanzielle Situation, Finanzielle Absicherung und Vorsorge, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Druck auf Eltern und Kinder sowie 9 Fragen zur Familiensituation und Demografie.

In der Auswertung wurden jeweils Unterschiede bezüglich Anzahl Kinder, Alter der Kinder, Familientyp, Sprachregion und Einkommen berücksichtigt und analysiert. Relevante Unterschiede in Bezug auf diese Variablen sind im Ergebnisteil vermerkt. Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann die Summe der Einzelwerte von 100% abweichen.

Merkmale der befragten Stichprobe

– Das Familienbarometer trägt der Vielfalt heutiger Familienformen Rechnung, indem bei der Auswahl der teilnehmenden Familien keine Vorgaben oder Einschränkungen hinsichtlich Familienkonfiguration gemacht wurden. Selektionskriterium war, dass die befragten Familien mindestens ein Kind hatten. Die befragte Stichprobe weist folgende Merkmale auf:



Anzahl der Kinder:

37% der befragten Familien haben ein Kind, das im selben Haushalt lebt, 44% der Familien haben zwei Kinder, 13% haben drei oder mehr Kinder und 6% haben kein Kind, das im selben Haushalt lebt.

Alter der Kinder:

29% haben Kinder zwischen 0 und 3 Jahren, 59% zwischen 4 und 12 Jahren, 35% zwischen 13 und 24 Jahren und 5% der befragten Familien haben Kinder, die älter als 24 Jahre sind.

Sprachregion:

Von den 2'200 befragten Familien fallen 1'429 auf die Deutschschweiz (65%), 580 auf die Westschweiz (26%) und 191 auf die italienische Schweiz (9%).

Haushaltsform:

Die befragten Familien leben mehrheitlich in einem gemeinsamen Familienhaushalt mit zwei Partnern (80%). Bei 20% handelt es sich um Einelternhaushalte.

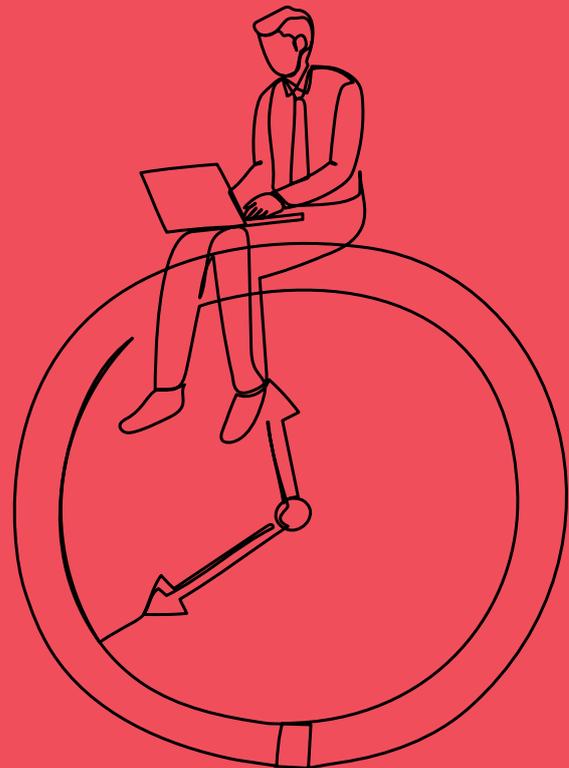
Arbeitspensum:

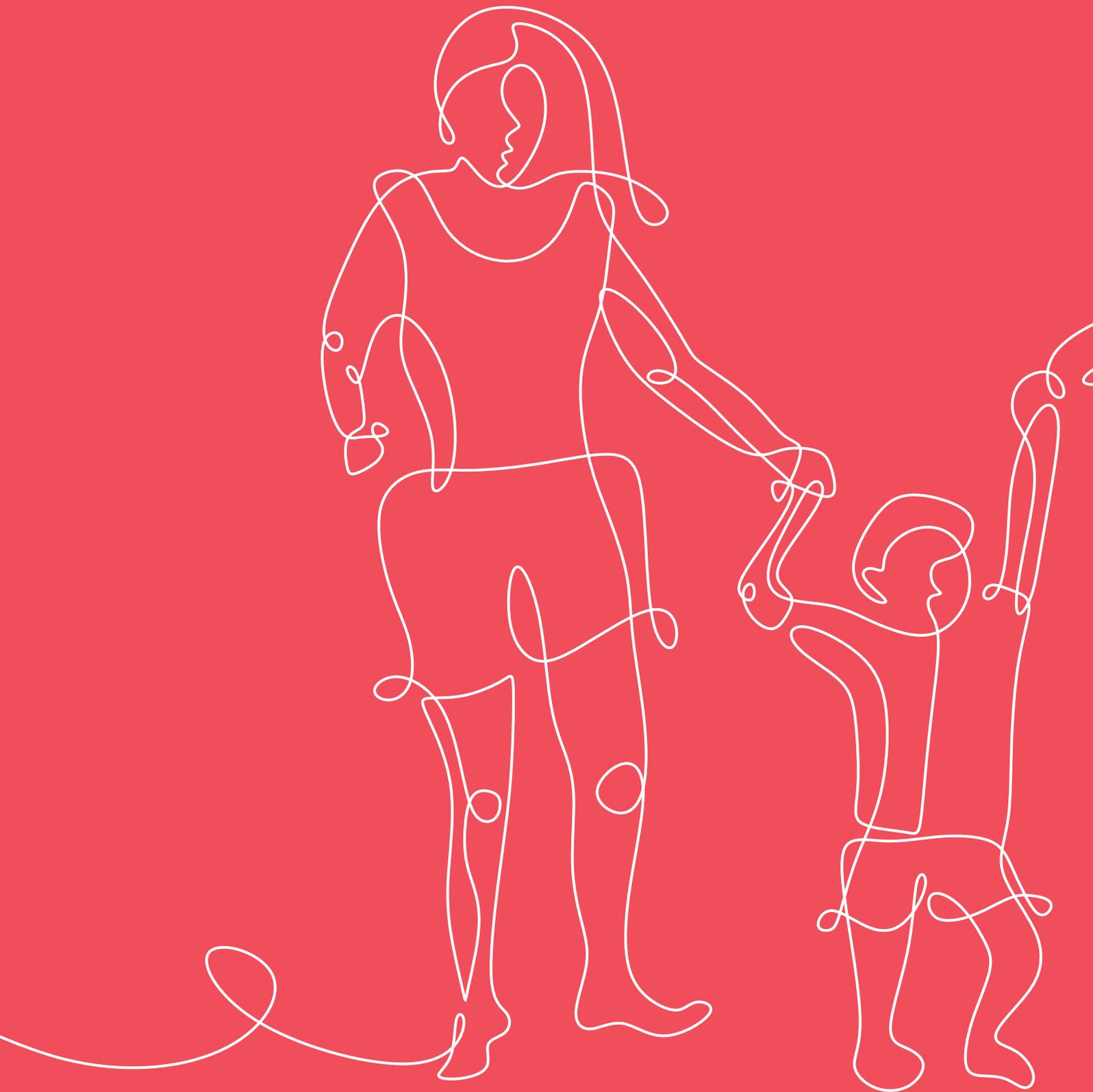
Mit Blick auf das Arbeitspensum des Haushalts lassen sich die Familien in sechs Blöcke einteilen. Die erste und grösste Gruppe (29%) gibt ein kombiniertes Arbeitspensum zwischen 120 und 159% an. Der zweite Block (26%) gibt ein kombiniertes Arbeitspensum zwischen 80 und 119% an. Der dritte Block (20%) hat ein Arbeitspensum zwischen 160 und 199%. Der vierte Block (12%) entspricht einer Erwerbstätigkeit von zwei Partnern in Vollzeit. Der fünfte Block (8%) gibt ein kombiniertes Arbeitspensum zwischen 40 und 79% an und der letzte Block (6%) entspricht einem Arbeitspensum von unter 40%. Ein Arbeitspensum unter 80% betrifft hauptsächlich Einelternhaushalte.

Haushaltseinkommen:

Von den befragten Familien verfügen 8% über ein jährliches Haushaltsbruttoeinkommen von weniger als CHF 40'000. 11% geben ein Einkommen zwischen CHF 41'000 und 60'000, 16% ein Einkommen zwischen CHF 61'000 und 80'000, 17% ein Einkommen zwischen CHF 81'000 und 100'000, 15% ein Einkommen zwischen CHF 101'000 und 120'000 und 9% ein Einkommen zwischen CHF 121'000 und 140'000 an. Bei 11% der Familien beträgt das Einkommen mehr als CHF 140'000.

Die Verteilung der demographischen Merkmale entspricht der Verteilung in den Vorjahren.







IMPRESSUM UND KONTAKT

Initiantinnen

Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Pro Familia Schweiz

Projektverantwortung

Pro Familia Schweiz
Dr. Philippe Gnaegi, Direktor und Studienleiter Pro Familia Schweiz
philippe.gnaegi@profamilia.ch

Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Daniel Mutz, Leiter Vertrieb & Marketing und Studienverantwortlicher Pax
daniel.mutz@pax.ch

In Zusammenarbeit mit
Empiricon AG, Bern

Impressum

Redaktion
Ruedt Consulting GmbH

Gestaltung
Now Werbeagentur AG

©2025 Pax und Pro Familia Schweiz
Alle Rechte vorbehalten.